

Bericht des Vorstandes 2010



Inhalt

Vorwort des Vorstandes.....	1
Die AMA – ein Kurzportrait.....	2
Organe der AMA.....	4
Organigramm der Agrarmarkt Austria.....	6

Bericht des Vorstandes7

Kontrollinstanzen.....	7
Interner Revisionsdienst (IRD).....	8
Leistungsentgelt / Verwaltung.....	10
Marktmaßnahmen.....	10
Rinderkennzeichnung.....	24
Klassifizierung und Zurichtung.....	24
Etikettierung von Rindfleisch.....	24
Ländliche Entwicklung.....	25
E-Government.....	31
Kontrolle der Leistungsentgelte.....	32
Markt- und Preisberichterstattung.....	37
EDV.....	38
Recht.....	40
Personal.....	41
Management Services Controlling, Allgemeine Verwaltung (MSC).....	43
International Cooperation (IC).....	44
Finanzen.....	45
Rechnungswesen.....	46
Rückforderungsmanagement - Debitorenbuch.....	48
Einhebung Agrarmarketingbeiträge.....	49
Agrarmarketing.....	51

Vorwort des Vorstandes

Der Rückblick auf das Berichtsjahr 2010 verdeutlicht wieder das umfangreiche Aufgabengebiet der Agrarmarkt Austria. Der breite Bogen, der sich von der Förderung des Agrarmarketings bis hin zur zentralen Marktberichterstattung spannt, musste im Jahr 2010 vor dem Hintergrund schwieriger Rahmenbedingungen erledigt werden und hat sowohl das Management als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen gestellt.

Umso erfreulicher ist es, dass das Überwachungsaudit nach ISO 9001 durch die Zertifizierungsstelle Quality Austria der Agrarmarkt Austria 2010 trotz der schwierigen Situation eine äußerst vorbildliche, kostenbewusste und kompetente Erfüllung ihrer Aufgabe als Zahlstelle bescheinigte. Der Mitarbeiterstand der Agrarmarkt Austria ist im Berichtsjahr mit 489 Mitarbeitern zum Jahresende gegenüber den Vorjahren nahezu gleichgeblieben.

Auch im Jahr 2010 lag das Hauptaufgabengebiet der Agrarmarkt Austria in der Abwicklung der EU-Ausgleichszahlungen für alle agrarischen Bereiche. In Summe wurden für das Antragsjahr 2010 über 368.000 Anträge für EU-Ausgleichszahlungen bearbeitet und über 1,89 Mrd. Euro zur Auszahlung gebracht.

Im Sinne einer einfacheren und noch unbürokratischeren Abwicklung wird die Agrarmarkt Austria auch in Zukunft Informationssysteme auf Internet-Basis für die jeweiligen Anwender weiter ausbauen. Bis Ende 2010 nutzten mehr als 79.000 Kunden der Agrarmarkt Austria regelmäßig die Serviceplattform www.eama.at. So wurden im Jahr 2010 über diese Schiene bereits 75 % der Meldungen (3,34 Mio.) im Rahmen der Lebendrinderkennzeichnung durchgeführt.

Unser besonderer Dank gilt natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren ausgezeichnete Leistung das gute Ergebnis erst möglich gemacht hat sowie dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, den Sozialpartnern und allen Partnern in der Abwicklung für die gute Zusammenarbeit.



Dipl.-Ing. Günter Griesmayr



Dr. Richard Leutner

Der Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Griesmayr', written over a light blue horizontal line.

Dipl.-Ing. Günter Griesmayr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Leutner', written over a light blue horizontal line.

Dr. Richard Leutner

Die AMA – ein Kurzportrait

Die Agrarmarkt Austria (AMA) hat am 1. Juli 1993 ihre Tätigkeit als Marktordnungsstelle und Agrarmarketingeinrichtung aufgenommen. Die Aufgaben der Agrarmarkt Austria, die sich in einen eigenen und einen übertragenen Wirkungsbereich gliedern, sind in § 3 des AMA-Gesetzes geregelt.

Die Agrarmarkt Austria ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Wien und ist im gesamten Bundesgebiet durch Regionalbüros des Technischen Prüfdienstes vertreten.

Mit Wirkung ab 01.07.1995 hat die Agrarmarkt Austria zur Förderung des Agrarmarketings eine Tochtergesellschaft - die „Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.“ - gegründet.

§ 6 Abs. 1 MOG 2007 bestimmt, dass die Agrarmarkt Austria nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union die Marktordnungs- und Interventionsstelle zur Vollziehung der EU-Marktordnung ist. Die Agrarmarkt Austria vollzieht alle landwirtschaftlichen Marktordnungen der Europäischen Union.

Die Agrarmarkt Austria als ISO-zertifizierte Zahlstelle in Europa hat sich die Aufgabe gestellt, Verwaltungsmanagement nach den gleichen Maßstäben wie ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen zu betreiben.

Die wichtigsten Aufgaben sind die

- Vollziehung der Marktordnungen, insbesondere
 - Milchquotenverwaltung,
 - Ein- und Ausfuhrlicenzen,
 - Marktinterventionen etc.
- Zentrale Markt- und Preisberichterstattung
- Maßnahmen zur Qualitätssteigerung
- Förderung des Agrarmarketings
- Abwicklung von Förderungsmaßnahmen:
 - Abwicklung des Österreichischen Umweltprogramms (ÖPUL) zur Förderung einer extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft,
 - Abwicklung der Direktzahlungen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik (Einheitliche Betriebsprämie, Mutterkuhprämie, Milchkuhprämie, gekoppelte Flächenmaßnahmen, Stärkeindustriekartoffeln),
 - Sonderrichtlinie betreffend die Gewährung von Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten und Zahlungen in anderen Gebieten mit Benachteiligungen,
 - Abwicklung der Förderungsmaßnahmen gemäß der Richtlinie für die Förderung forstlicher Maßnahmen aus Bundesmitteln,
 - Abwicklung der Förderungsmaßnahme Ländliche Entwicklung "Sonstige Maßnahmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes",
 - Österreichisches Programm für Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig,
 - Rinderkennzeichnungs-Verordnung und Rindfleischetikettierung.

Das AMA-Gesetz definiert die Organe

- **Verwaltungsrat**
- **Vorstand**
- **Kontrollausschuss**

und regelt das Aufsichtsrecht des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Der Verwaltungsrat entspricht der Konstruktion nach einem Aufsichtsrat und ist unter anderem für die Bestellung des Vorstandes, die Beschlussfassung des Finanzplanes und des Jahresabschlusses sowie für den Abschluss von Kollektivverträgen zuständig.

Nach dem Muster anderer EU-Marktordnungsstellen wurden ab 1. Juli 1995 folgende Fachbeiräte in der Agrarmarkt Austria eingerichtet:

- Fachbeirat für Getreide, Ölsaaten, Zucker und Stärke
- Fachbeirat für Obst, Gemüse und andere pflanzliche Erzeugnisse
- Fachbeirat für Milch und Milcherzeugnisse
- Fachbeirat für Vieh und Fleisch
- Fachbeirat für Eier und Geflügel

Die Zuordnung der Funktionen auf die verschiedenen Organe der Agrarmarkt Austria ist in der Geschäftsordnung der AMA und in der Geschäftsordnung des AMA-Vorstandes geregelt.

Organe der AMA

Verwaltungsrat (Stand: 31. Dezember 2010)

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Präsident ÖkR Franz Stefan Hautzinger Vorsitzender des Verwaltungsrates■ Dipl.-Ing. Adolf Marksteiner■ Dr. Anton Reinl	<ul style="list-style-type: none">■ Präsident StR Josef Moosbrugger■ Dipl.-Ing. Rupert Huber■ Dipl.-Ing. Günther Rohrer

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Dipl.-Ing. Maria Burgstaller Erste Stellvertreterin des Vorsitzenden■ Mag. Hans Preinfalk■ Mag. Silvia Angelo	<ul style="list-style-type: none">■ Dr. Fritz Baumann■ Mag. Dorothea Herzele■ Dipl.-Ing. Iris Strutzmann

Wirtschaftskammer Österreich

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Dr. Daniela Andratsch Zweite Stellvertreterin des Vorsitzenden■ Dr. Michael Blass■ Dr. Hannes Mraz	<ul style="list-style-type: none">■ Mag. Richard Franta■ Dr. Reinhard Kainz■ Dipl.-Ing. Anka Lorencz

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mitglieder	Ersatzmitglieder
<ul style="list-style-type: none">■ Mag. Georg Kovarik Dritter Stellvertreter des Vorsitzenden■ Stv. Bundesgeschäftsführer Karl Proyer■ Gerhard Riess	<ul style="list-style-type: none">■ Ferdinand Kösslbacher■ Franz Rigler■ Mag. Angela Pfister

Staatsaufsicht gemäß § 25 AMA-Gesetz

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich

vertreten durch

- GS DDr. Reinhard Mang
in rechtlichen Angelegenheiten
- Dipl.-Ing. Ernst Unger
im Bereich des Finanz-, Personal- und Verwaltungswesens
- MR Dipl.-Ing. Matthias Reeh
in fachlichen Angelegenheiten

Vorstand

Dipl.-Ing. Günter Griesmayr

Vorstandsvorsitzender und Vorstand für den Geschäftsbereich II

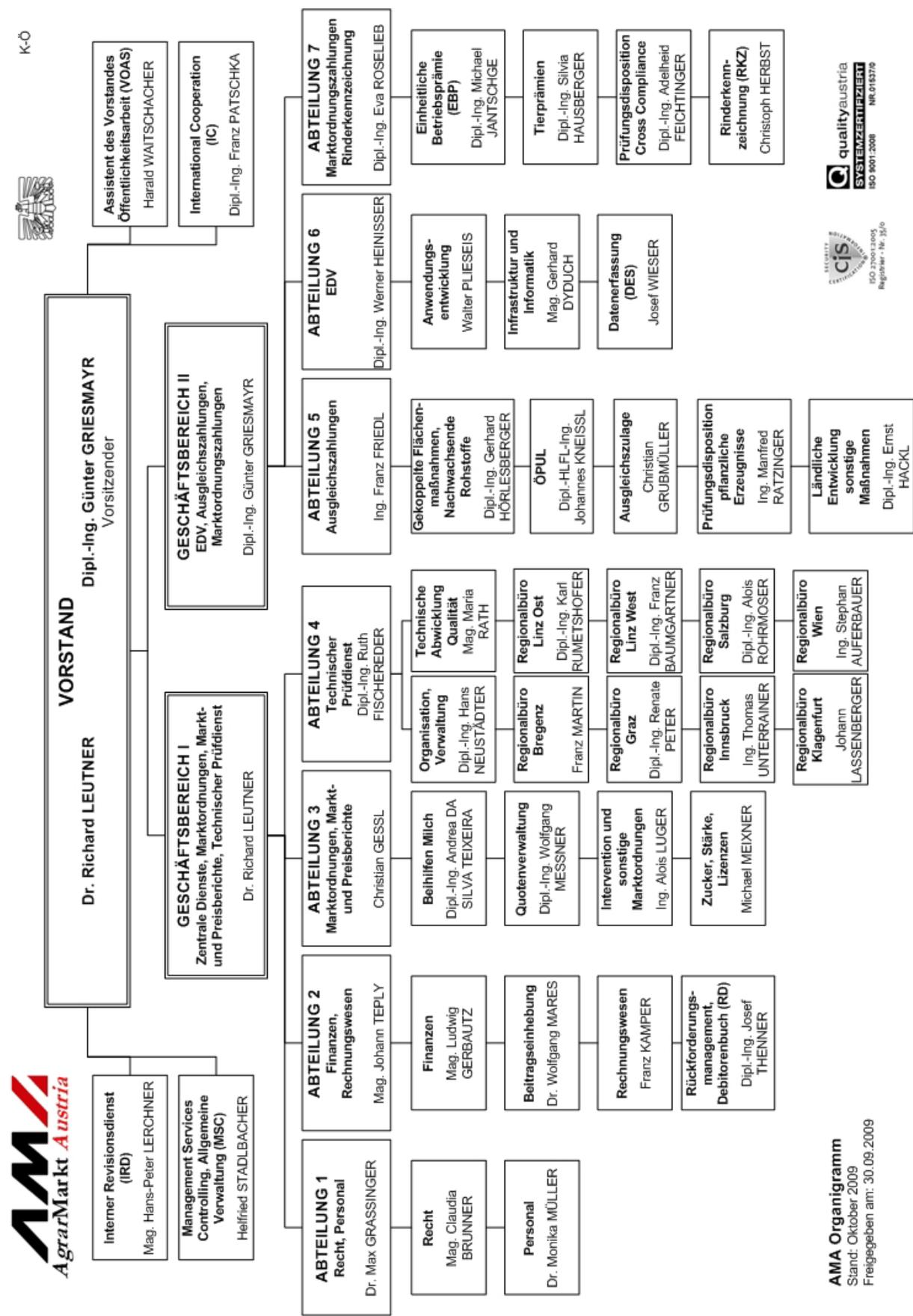
EDV, Ausgleichszahlungen, Marktordnungszahlungen

Dr. Richard Leutner

Vorstand für den Geschäftsbereich I

Zentrale Dienste, Marktordnungen, Markt- und Preisberichte, Technischer Prüfdienst

Organigramm der Agrarmarkt Austria



Bericht des Vorstandes

Kontrollinstanzen

Die Agrarmarkt Austria unterliegt einer Vielzahl von Prüfungs- bzw. Kontrollinstanzen.

Das AMA-Gesetz und die Geschäftsordnung sehen einen Kontrollausschuss vor. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Kontrollausschusses ist die Prüfung der Haushaltsgebarung (Verwaltungsbereich).

Die Staatsaufsicht (Vertreter des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) ist im Verwaltungsrat und in den Fachbeiräten vertreten.

Gemäß § 18, Abs. 2 AMA-Gesetz BGBl.Nr. 376/1992 (i.d.F. BGBl. Nr. 55/2007) kann sich der Verwaltungsrat zur Prüfung der Gebarung und des Jahresabschlusses eines Wirtschaftsprüfers bedienen. Der Rechnungsabschluss für das Berichtsjahr wurde von „PricewaterhouseCoopers“ geprüft.

Darüber hinaus hat die Agrarmarkt Austria als Organ des Vorstandes den „Internen Revisionsdienst (IRD)“ auf der Grundlage einer Leitlinie – basierend auf der Verordnung (EG) Nr. 885/2006, dem AMA-Gesetz und internationalen Standards – eingerichtet. Der Interne Revisionsdienst ist für die Überprüfung aller Aufgabengebiete und Funktionen in der Agrarmarkt Austria und

der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. zuständig.

Gemäß den Vorgaben der Europäischen Kommission (EG-Verordnung Nr. 885/2006) ist in der AMA ein „Technischer Prüfdienst (TPD)“ zur Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen eingerichtet.

Ferner wird die Agrarmarkt Austria in der Vollziehung ihrer Aufgaben durch Prüfstellen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Abt. EU-Finanzkontrolle und Interne Revision) sowie durch den Österreichischen Rechnungshof kontrolliert.

Seit dem Beitritt zur Europäischen Union unterliegt die Agrarmarkt Austria als EU-Marktordnungsstelle und Zahlstelle auch den Prüfungen der Europäischen Kommission - Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds (EGFL) und Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) - und des Europäischen Rechnungshofes.

Im Berichtsjahr wurden 7 externe Prüfungen in der Agrarmarkt Austria durchgeführt. Seit 1995 wurde die Agrarmarkt Austria in Summe 126 Mal von externen Stellen geprüft.

Interner Revisionsdienst (IRD)

Funktional ist der Interne Revisionsdienst von den übrigen Einrichtungen der Zahlstelle unabhängig und als Stabstelle ausschließlich dem Vorstand der Agrarmarkt Austria unterstellt.

Der Interne Revisionsdienst hat zu überprüfen, ob die von der Agrarmarkt Austria geschaffenen Verfahrensabläufe gewährleisten, dass die nationalen und Gemeinschaftsvorschriften eingehalten werden, die Buchführung richtig und vollständig ist und sich auf dem neuesten Stand befindet.

Die Arbeiten des Internen Revisionsdienstes werden nach den Internationalen Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision in Übereinstimmung mit der Berufsethik (Code of Ethics) gemäß der VO (EG) Nr. 885/2006 Annex I, Punkt 4, B) iii) durchgeführt.

Zur Unterstützung der Arbeit nach international anerkannten Standards ist die AMA Mitglied des Instituts der Internen Revision in Österreich und des deutschen Instituts für Interne Revision. Beide Organisationen sind auch Mitglied beim Institute of Internal Auditors (IIA), der international anerkannten Berufsvereinigung für Innenrevisoren, die als internationale Berufsvertretung der Internen Revision für die Erstellung und Weiterentwicklung dieser Standards zuständig ist.

Aufgabe des Internen Revisionsdienstes ist es insbesondere, die Funktionsfähigkeit des

internen Kontrollsystems (IKS) zu beurteilen sowie den Vorstand der Agrarmarkt Austria in Verfahrensfragen zu beraten und Empfehlungen/Entscheidungshilfen für die Umsetzung des internen Kontrollsystems zu geben.

Neben der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit bewertet der Interne Revisionsdienst die wirtschaftliche und zweckmäßige Verwendung der Mittel sowie die Einhaltung der Vorgaben der EU hinsichtlich der Informationssicherheit.

Das wesentliche Ziel des Internen Revisionsdienstes besteht darin, durch planmäßige Prüfungen der bei Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren beteiligten Stellen, die Richtigkeit und den Umfang der getätigten Auszahlungen zu bestätigen.

Durch entsprechende Empfehlungen des Internen Revisionsdienstes wird die Geschäftsführung in ihrem Bemühen unterstützt, finanzielle Schäden für die Europäische Gemeinschaft, die Republik Österreich, für die an der Auszahlung beteiligten Bundesländer oder die Agrarmarkt Austria zu vermeiden.

Zusätzlich zu diesen Aufgaben hat der IRD durch Beauftragung des Vorstandes der Agrarmarkt Austria Koordinierungsfunktionen im Zusammenhang mit Tätigkeiten betreffend der VO (EG) Nr. 485/2008 wahrzunehmen.

Der Interne Revisionsdienst hat 2010 folgende Prüfungen durchgeführt:

- Private Lagerhaltung
- Stärke
- Prüfberichtsbearbeitung Flächen
- Milch - Quotenverwaltung und Zusatzabgabe
- Förderung von Absatz und Verbrauch
- Schulobst
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Niederösterreich – ABB
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, BMWFJ – Unterstützung und Entwicklung von Kleinstunternehmen
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Burgenland
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Kärnten
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Landesregierung Steiermark
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, Referat 17 der Agrarmarkt Austria
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, BMLFUW
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, LWK Burgenland
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, LWK Salzburg
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, LWK Steiermark
- Ländliche Entwicklung, sonstige Maßnahmen, Bewilligende Stelle, SFG
- Zusätzlich zu den angeführten Prüfungen wurden die Ergebnisse der Prüfungen des Jahres 2008 und teilweise des Jahres 2009 in Follow up - Prüfungen verifiziert und die Umsetzung der Empfehlungen kontrolliert.

Leistungsentgelt / Verwaltung

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die einzelnen, mit den Marktordnungsagenden und mit Direktzahlungen befassten Fachabteilungen gegeben.

Marktmaßnahmen

Öffentliche Lagerhaltung / Intervention

Getreide

Intervention bedeutet eine staatliche Abnahmegarantie für angebotenes Getreide. In Österreich ist die Marktordnungsstelle Agrarmarkt Austria verpflichtet, das ihr angebotene Getreide - Weizen, Gerste und Mais, sofern es bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllt - zu übernehmen.

Im Jahr 2010 wurden folgende Mengen gelagert:

	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
Weizen	0 Tonnen	0 Tonnen
Gerste	6.852,470 Tonnen	30.348,516 Tonnen
Mais	0 Tonnen	0 Tonnen

Bedingt durch die Rekordernte 2009 und einer stark rückläufigen Preisentwicklung wurde ab November 2009 vermehrt Gerste zur Intervention angeboten und in der ersten Jahreshälfte 2010 übernommen. In Summe wurden 40.700 Tonnen angekauft. Mitte des Jahres wurde eine Menge von 6.852 Tonnen Gerste der buglarischen Interventionsstelle für die Lieferung von Nahrungsmitteln zur Verteilung an Bedürftige zur Verfügung gestellt und bis Ende August ausgelagert. Schlechte Witterungsbedingungen während der Vegetationsphase des Getreides und eine geringe Ernte führten zu einem rapiden Anstieg der Preise ab Mitte des Jahres 2010. Aus diesem Grund beschloss die EK, für den Binnenmarkt 20.541 Tonnen zur Verfügung zu

stellen. Die verbleibende Interventionsmenge wurde für die Lieferung von Nahrungsmitteln aus Interventionsbeständen zur Verteilung an Bedürftige in der Union VO (EU) 807/2010 den Staaten Malta und Slowenien zur Verfügung gestellt. Rund die Hälfte der Binnenmarktausschreibung wurde noch im Berichtsjahr ausgelagert, die restlichen Mengen werden in der ersten Hälfte des Jahres 2011 ausgelagert.

Die Agrarmarkt Austria ist unter anderem auch Interventionsstelle für Zucker, Obst, Gemüse, Reis, Rindfleisch, Magermilchpulver und Butter. Für diese Produkte hat es im Berichtsjahr keine öffentliche Lagerhaltung gegeben.

Außenhandel / Lizenzen

Seit Februar 2010 besteht die Möglichkeit die Lizenzanträge elektronisch über die Internetapplikation eLizenzantrag zu stellen. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 2.463 Anträge elektronisch gestellt. Dies ergänzt die seit 2007 bestehende Möglichkeit, Lizenzen der AMA elektronisch zu erteilen, wodurch Zollabfertigungen vom Importeur bzw. Exporteur zum gleichen Zeitpunkt an unterschiedlichen Warenorten vorgenommen werden können. Die Daten der elektronischen Lizenzen sind unmittelbar ab Ertei-

lung an allen österreichischen Zollstellen verfügbar. Im Jahr 2010 wurden 71 % der von der AMA ausgestellten Lizenzen elektronisch erteilt. Die Daten der einzelnen durchgeführten Zollabfertigungen werden der AMA von der Zollbehörde übermittelt und ebenfalls elektronisch verarbeitet.

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2010 wurden 3.870 Datensätze elektronisch versendet, die Zahl der elektronischen Abschreibungen lag bei 12.345 Datensätzen.

Pflanzliche Erzeugnisse

Zum Zweck der Marktbeobachtung werden für sensible pflanzliche Grunderzeugnisse und Produkte der ersten Verarbeitungsstufe Ein- und Ausfuhrlicenzen erteilt. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 1.720 Lizenzen für die Sektoren, welche unter pflanzliche Erzeugnisse fallen, erteilt. Weiters wurden Lizenzen im Zuge der Verwaltung der Präferenzeinfuhren ausgestellt.

Sektor	Einfuhr	Ausfuhr
Olivenöl und Tafeloliven	0,240 Tonnen	0,000 Tonnen
Reis	8.140,060 Tonnen	5,808 Tonnen
Getreide	11.502,540 Tonnen	366.671,245 Tonnen
Zucker	58.503,558 Tonnen	18.698,193 Tonnen
Obst/Gemüse	4.300,842 Tonnen	0,000 Tonnen
Bananen	11.351,110 Tonnen	0,000 Tonnen

Milch und Milchprodukte

Zur Verwaltung des Außenhandels stehen der Gemeinschaft die Instrumente der Lizenzpflicht und der Vorausfestsetzung der Erstattungen zur Verfügung.

Im November 2009 wurde die Ausfuhrerstattung für Milch und Milcherzeugnisse auf Null

reduziert. Seit diesem Zeitpunkt ist eine Antragstellung auf Exportlizenzen mit Erstattung nicht möglich. Im Jahr 2010 wurden für Käseexporte nach Kanada und Präferenzimporten 34 Lizenzen in diesem Sektor erteilt.

Vieh / Fleisch

Im Jahr 2010 stellte die Agrarmarkt Austria im Bereich der Marktorganisationen für Vieh und Fleisch 1.936 Lizenzen im Rahmen der in der Europäischen Gemeinschaft bestehenden Ein- und Ausfuhrregelungen sowie Lizenzen im Zuge der Verwaltung der Präferenzeinfuhren aus.

Warenart	Einfuhr erteilte Menge	Ausfuhr erteilte Menge
Sektor Rinder	Fleisch: 82,796 Tonnen	Lebend: 20.128 Stück Fleisch: 11.859,770 Tonnen
Sektor Schweine	0 Tonnen	Fleisch: 1.753,828 Tonnen
Sektor Geflügel	Fleisch: 2614,540 Tonnen	0 Stück
Sektor Eier	Eipulver und Eialbumin: 4.721,053 Tonnen	Eier: 359,235 Tonnen
Sektor Ziegen	Lebend: 0 Stück	0 Stück

Nicht-Anhang-I-Waren

Für agrarische Verarbeitungserzeugnisse (NA-I-Waren) wurde ein Zuteilungssystem von Ausfuhrerstattungen in Kraft gesetzt. Im Rahmen dieser Regelung erhalten Exporteure bei Vorlage einer Erstattungsbescheinigung eine Exporterstattung.

Seit dem Wegfall der Erstattungen bzw. deren Reduktion auf Null in den Sektoren

Getreide, Milch und Zucker sind für diese Einsatzstoffe auch die NA I Erstattungsbescheinigungen nicht mehr möglich. Die weiterhin bestehende Exporterstattung im Sektor Eier hat für den NA I Sektor in Österreich, außerhalb der Kleinausfuhrerregulung, nur untergeordnete Bedeutung.

Private Lagerhaltung

Fleisch

Die Durchführungsbestimmungen über die Anwendung der Privaten Lagerhaltung wurden mit der Verordnung (EG) Nr. 826/2008 neu festgelegt. Im Berichtszeitraum 2010 wurden für Fleisch (Schweinefleisch, Rindfleisch) keine Beihilfen durch die Europäische Kommission gewährt.

Butter

Mit 25. Februar 2010 wurde die Beihilfenhöhe für die Einlagerungsperiode 2010 für Butter mit Verordnung (EG) Nr. 158/2010 veröffentlicht. Im Zeitraum 1. März 2010 bis 15. August 2010 wurden 498,40 Tonnen Butter eingelagert. Auf Grund der instabilen

Milchmarktlage wurde der Einlagerungszeitraum vom 15. August 2009 bis Ende Februar 2010 verlängert. In Österreich wurde die Möglichkeit des verlängerten Einlagerungszeitraums im Jahr 2010 genutzt. Es wurden 234,15 Tonnen zusätzlich eingelagert.

Auszahlung Kalenderjahr 2010:

Verordnung	Maßnahme (Stand 31.12.2010)	Anzahl d. Anträge	Menge in Tonnen	Auszahlungsvolumen in EUR
1182/2008 und 701/2009	Private Lagerhaltung Butter	21	1.695,73	105.427,05

Beihilfen und sonstige Marktregelungen

Stärke

Für Stärkeindustriekartoffeln werden Beihilfen an die Landwirte sowie Verarbeitungsprämien an die Verarbeitungsbetriebe gezahlt. Grundlage dafür ist die für Kartoffelstärke festgelegte Quotenregelung.

Auszahlung 2010: (Stand 31.03.2011)

	Gesamtmenge in Tonnen	Gesamtbetrag in EUR
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2009	71.918	951.522,84
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2010	179.832	2.444.513,95
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2009	76.727	363.245,60
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2010	186.270	891.796,90

Berechnungsübersicht: (Stand 31.03.2011)

	Anzahl abgerechneter Betriebe
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2009	1.556
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2009	1
Produzentenbeihilfe für die Erzeugung von Stärkeindustriekartoffeln der Ernte 2010	1.489
Herstellerprämie für Kartoffelstärkeerzeuger der Ernte 2010	1

Reis

Beim Import und Export von Reis kommt ein Lizenzsystem zur Anwendung. Im Rahmen von zollbegünstigten Einfuhrkontingenten wurden folgende Mengen bewilligt:

Verordnung	Ursprungsland	Menge in Tonnen
VO 972/2006	Indien/Pakistan	366,000
VO 327/98	Thailand/Indien/USA/Pakistan	1.920,479

Zucker

Mit der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 über eine gemeinsame Marktorganisation der Agrarmärkte wurden die nachstehend angeführten Bestimmungen für den Sektor Zucker festgelegt.

Referenzpreise

Der Referenzpreis wurde gemäß der einleitend genannten Verordnung für Weißzucker wie folgt festgesetzt:

ab Wirtschaftsjahr 2009/10	404,40 EUR/Tonne
----------------------------	------------------

Zuckerrüben Mindestpreise

Die Mindestpreise für Zuckerrüben wurden gemäß der einleitend genannten Verordnung wie folgt festgelegt:

ab Wirtschaftsjahr 2009/10	26,29 EUR/Tonne
----------------------------	-----------------

Quotenregelung

Im Rahmen der Quotenregelung wurde für das Wirtschaftsjahr 2009/2010 folgende Zuckerquote für Österreich festgesetzt:

Zucker-Quote	351.027,400 Tonnen
--------------	--------------------

Produktionsabgabe

im Berichtszeitraum 2010 erfolgte die Einhebung der Produktionsabgabe in Höhe von 12,00 EUR/Tonne zugeteilter Zuckerquote:

Zuckerquote	351.027,400 Tonnen
Produktionsabgabe	4.212.328,80 EUR

Industriezuckerregelung

Im Rahmen der einleitend genannten Verordnung kann Zucker, welcher in einem Wirtschaftsjahr über die Quote hinaus erzeugt wird, als Industriezucker für die Verarbeitung bestimmter Erzeugnisse eingesetzt werden. Im Kalenderjahr 2010 wurde eine Menge von 19.787,510 Tonnen als Industriezucker ausgeliefert.

Private Lagerhaltung

Die Durchführungsbestimmungen über die Anwendung der Privaten Lagerhaltung wurden mit der Verordnung (EG) Nr. 826/2008 festgelegt. Im Berichtszeitraum 2010 wurden für Zucker keine Beihilfen durch die Europäische Kommission gewährt.

Marktrücknahme

Im Rahmen der Marktrücknahme kann von der Europäischen Kommission ein Prozentsatz festgelegt werden, damit diese Mengen vom Markt genommen werden. Diese Mengen gelten gemäß der einleitend genannten Verordnung als die ersten im Rahmen der Quote erzeugten Mengen für das folgende Wirtschaftsjahr.

Im Berichtszeitraum 2010 wurde keine Marktrücknahme von der Europäischen Kommission festgesetzt.

Handelsregelungen

Im Kalenderjahr 2010 wurden gemäß den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 828/2009, (EG) Nr. 891/2009 und (EG) Nr. 951/2006 folgende Lizenzen erteilt:

	Anzahl	Menge
Import	77	58.503,600 Tonnen
Export inkl Zucker Out of Quota	90	18.698,200 Tonnen

Umstrukturierung

Im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 320/2006 wurden Umstrukturierungsregelungen für den Sektor Zucker festgelegt. Gemäß den Durchführungsbestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 968/2006 wurden im Berichtszeitraum 2010 folgende Beihilfen gewährt:

Beihilfe für Investitionen in Zuckerrübensammelzentren und andere logistische Infrastrukturen	1.311.635,77 EUR
Diversifizierungsbeihilfe	3.719.939,39 EUR

Obst und Gemüse

Zum Zweck der Marktbeobachtung sind Knoblauch und andere ähnliche landwirtschaftliche Erzeugnisse, welche unter die KN - Codes 0703 20 00, ex 0703 90 00, ex 0710 80 95, ex 0710 90 00, ex 0711 90 80, ex 0711 90 90 und ex 0712 90 90 fallen, bei der Einfuhr lizenzpflichtig. Ebenso lizenzpflichtig sind Äpfel, die unter den KN Codes 0808 10 80 fallen, im Rahmen von Importkontingenten das Produkt Knoblauch aus bestimmten Ursprungsländern, sowie Pilze der Gattung Agaricus.

Erzeugerorganisationen

In der Verordnung (EG) Nr. 1580/2007 wird die Gewährung von Beihilfen an Erzeugerorganisationen geregelt. Nachdem die Anerkennung der Erzeugerorganisationen bzw. deren operationeller Programme im BMLFUW erfolgte, übernimmt die AMA die weitere Abwicklung (Zahlungsanträge, Kontrolle und Auszahlung) der Programme.

Im Jahr 2010 wurde eine finanzielle Beihilfe gemäß Verordnung (EG) 1580/2007 an zehn anerkannte Erzeugerorganisationen - vier im Bereich Frischgemüse, zwei im Bereich Obst, eine im Bereich Obst & Gemüse, eine im Bereich Obst, Gemüse & Verarbeitungsprodukte und zwei für zur Verarbeitung bestimmte Produkte - in Höhe von rund 7,07 Mio. EUR ausbezahlt.

Schulobst

Mit der Verordnung (EG) Nr. 288/2009 wurde die Gewährung der Beihilfe für Schulobst mit dem Schuljahr 2009/2010 neu eingeführt. Das Schulobstprogramm ist ein mit Gemeinschaftsbeihilfe kofinanziertes Programm, das zu je 50 % durch EU-Mitteln und nationalen Mitteln unterstützt wird.

Das Schulobstprogramm wurde im Schuljahr 2009/2010 ausschließlich an Volksschulen durchgeführt. Angeboten wurde frisches Obst und Gemüse.

Folgende Aktionen wurden in Österreich abgewickelt:

- Startaktion (am Anfang des Schuljahres wurde an einem Tag für ca. 80.000 Volksschüler gratis ein Apfel und ein Paprika zur Verfügung gestellt),
- Pilotprojekt (15 Tage lang wurden den Kindern in ausgesuchten Volksschulen Obst und Gemüse gratis angeboten) und
- Schulaktion (alle Volksschulen hatten die Möglichkeit an dieser Aktion das ganze Schuljahr teilzunehmen).

Verordnung	Anzahl der Volksschulen	Anzahl der Antragsteller	Menge in Tonnen	Auszahlungsvolumen in EUR
288/2009	444	54	ca. 46.000	112.258,68

Hopfen

Die Flächenbeihilfe für Hopfen ist ab der Ernte 2010 vollständig entkoppelt und wird im Rahmen der Einheitlichen Betriebsprämie (EBP) ausbezahlt.

Hopfenfläche	241,25 ha
Erntemenge	369,80 Tonnen
Betriebe	60

Verarbeitungsbeihilfe Flachs und Hanf

Die Verarbeitungsbeihilfe für die Ernte 2010 an die Erstverarbeiter beträgt:

für kurze Flachsfaser und Hanffaser	90,00 EUR/Tonne
für lange Flachsfaser	160,00 EUR/Tonne

Im Berichtszeitraum wurde für die Verarbeitung von Stroh zu Fasern eine Beihilfe in Höhe von 2.433,06 EUR ausbezahlt.

Trockenfutter

Im Wirtschaftsjahr 2010/2011 wurden rund 6.300 Tonnen Luzerne zu Trockenfutter verarbeitet. Die daraus produzierte Menge beläuft sich auf rund 1.800 Tonnen Trockenfutter. Die Verarbeitungsbeihilfe beträgt 33,00 EUR je Tonne.

Trockenfutterfläche 2010	305,50 ha
Anzahl der Landwirte	19
Trocknungsbetriebe	1

Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für Agrarerzeugnisse

Gemäß Verordnung (EG) Nr. 3/2008 in Verbindung mit Verordnung (EG) Nr. 501/2008 werden Informations- und Absatzförderungsprogramme für Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt sowie in Drittländern von der Europäischen Gemeinschaft mit einem Zuschuss von 50 % der tatsächlichen Kosten (60 % für Absatzförderungsmaßnahmen für Obst & Gemüse, die sich an Kinder in öffentlichen Schulen in der Gemeinschaft

richten) gefördert. Die Abwicklung der Fördermaßnahmen obliegt der AMA.

Für Absatzförderungsprogramme im Bereich Obst & Gemüse, lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels, Milch und Milchprodukte, BIO sowie Qualitätsfleisch wurde im Jahr 2010 eine finanzielle Beteiligung der EU und des Bundes in Höhe von 2.303.807,30 EUR ausbezahlt.

Förderung der Erzeugung und Vermarktung von Honig gemäß VO(EG) 797/2004

Auch in der Förderperiode 2009/2010 wurde die Auszahlung an den Dachverband der Imkerverbände, die „Biene Österreich“ wieder in zwei Schritten vorgenommen.

Dabei gelangten im Juni 2010 582.529,76 EUR und im Oktober 2010 677.932,24 EUR zur Überweisung.

Somit wurde der Rahmen dieser kofinanzierten Maßnahme in Höhe von 1.260.462,00 EUR wieder zur Gänze ausgeschöpft.

Die Neueinsteigerförderung wurde 2010 von 252 Imkerinnen und Imker (15 mehr als im Vorjahr) in Anspruch genommen.

Nachhaltigkeit Biokraftstoffe

Durch das BGBl. II Nr. 250/2010 wurde per 01. Dezember 2010 die Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen betreffend dem Einsatz von nachhaltigen, landwirtschaftlichen Ausgangsstoffen zur Produktion von Biokraftstoffen und flüssigen Biobrennstoffen umgesetzt. Die Umsetzung dieser nationalen Verordnung dient der Nachweisführung der Einsparung von Treibhausgasemissionen und zur Berechnung der nationalen Ziele.

Um als Unternehmer landwirtschaftliche Ausgangsstoffe als „nachhaltig“ auszuweisen, ist eine Registrierung durch die AMA erforderlich. Im Sinne der nationalen Verordnung gelten alle österreichischen landwirtschaftlichen Betriebe durch Einreichen eines Mehrfachantrags als registriert. Bis Ende 2010 wurden 104 Unternehmen registriert.

Milch und Milchprodukte

Allgemeine Rechtsgrundlage für die Milchmarktordnung ist die Ratsverordnung (EG) Nr. 1234/2007 in der alle Maßnahmen des Milchmarktes grundsätzlich geregelt sind.

Beihilfenzahlungen im Jahr 2010:

Verordnung	Maßnahme (Stand 31.12.2009)	Anzahl der Anträge	Menge in Tonnen	Auszahlungsvolumen in EUR
657/2008	Schulmilch	925	3.920,856	EU-Mittel: 710.110,98
2799/99	MM-Pulver f. Futtermittel	0	0	0
2921/90	Kasein-Beihilfe	0	0	0

Maßnahme Schulmilch, Schuljahr 2009/2010:

Bundesland	belieferte Schulen/KG	Beihilfeempfänger	davon Landwirte
Niederösterreich	1176	25	23
Kärnten	284	7	7
Oberösterreich	837	27	25
Salzburg	48	6	5
Steiermark	541	18	18
Tirol	277	4	3
Gesamt	3.163	87	81

Vorarlberg, Wien und das Burgenland sind nicht enthalten, da diese Auswertung auf den Wohnsitz des Antragsstellers (Lieferanten) basiert.

Garantiemengenregelung

Anlieferungs-Quoten:

Mit Ende des Zwölfmonatszeitraumes (ZMZ) 2009/2010 stand am 31.03.2010 eine A-Quote von 2.785.410 Tonnen zuzüglich der vorübergehend in A-Quoten umgewandelten D-Quoten in der Höhe von 330 Tonnen (abzüglich 782 Tonnen von A- in D- umgewandelten Quoten) zur Verfügung. Die

fettkorrigierte Anlieferung betrug 2.743.066 Tonnen. Für den ZMZ 2009/2010 ergab sich daher eine nationale Unterlieferung von 41.892 Tonnen, womit keine an die Europäische Kommission zu entrichtende Überschussabgabe anfiel.

Wesentliche Tätigkeiten der laufenden Anlieferungsquotenverwaltung im Jahr 2010:

Tätigkeit	Anzahl Geschäftsfälle	Menge in Tonnen
Überprüfung von Quotentransfers:		
a) Handelbarkeit	2.571	50.819
b) Leasing	830	9.689
c) Anpassung (Umwandlung von D- in A-Quoten)	543	425
d) Kürzung, Verfall und Wiedertzuteilung	108	0

Bedingt durch die verbesserte Marktlage wurde entschieden, die auf Grund der Health Check - Beschlüsse ermöglichte 1 %-ige Garantiemengenerhöhung im Jahre 2010 vorzunehmen. Da das entsprechende Verfahren im Jahr 2009 ausgesetzt wurde belief sich der Zuteilungsfaktor auf 2,1511 %.

Ergebnisse (nach Bundesländern):

Bundesland	Betriebe:	Zuteilungsmenge
Burgenland:	182	528.641 kg
Kärnten:	2.375	3.560.223 kg
Niederösterreich:	6.738	11.654.317 kg
Oberösterreich:	10.449	17.976.178 kg
Salzburg:	4.152	6.016.390 kg
Steiermark:	5.756	9.018.222 kg
Tirol:	5.004	6.275.884 kg
Vorarlberg:	1.486	2.816.409 kg
Summe	36.142	57.846.264 kg

1.965 Betriebe mit gültigem Mehrfachantrag konnten keine Zuteilung erhalten, weil sie im vorangegangenen Zwölfmonatszeitraum eine Quote abgegeben hatten.

Direktverkaufs – Quoten

Den österreichischen Direktvermarktern stand im ZMZ 2009/2010 eine Quote von 90.543.644 Tonnen zur Verfügung. Davon waren 68.745 Tonnen einzelbetrieblich zugeteilt. Von dieser Menge waren im ZMZ 2008/2009 per Saldo 453 Tonnen vorübergehend in A-Quoten umgewandelt. Entsprechend der bis 14. Mai 2010 abzugebenden Vermarktungsmeldung wurden 69.195 Tonnen Milch und Milchprodukte (in Milch umgerechnet) von 12.620 Landwirten abgesetzt.

Ausmaß der D-Quoten-Administration (neben dem Individualschriftverkehr) im Jahr 2010:

Tätigkeit	Anzahl Geschäftsfälle	Menge in Tonnen
Verarbeitung der Meldungen des Direktverkaufes	13.533	0
Handelbarkeit von D-Quoten	205	913
Kürzung, Verfall und Wiedertzuteilung	326	0

Für die jährlich vor dem 15. Mai an die AMA zu übermittelnde "Meldung des Direktverkaufs" wurden den Direktvermarktern wieder lesefähige OCR-Formulare zugesandt. Insgesamt wurden 13.533 Formulare in der AMA verarbeitet. Davon konnten 5.547 Formulare mittels automatisierter Einlesung bearbeitet werden (40,99 %).

Über das Internetportal der AMA wurden 5.516 Meldungen (40,76 %) von den Direktvermarktern übermittelt. Damit konnte abermals eine Steigerungsrate erzielt werden, die jedoch mehr als das Doppelte jener des Vorjahres (um 4,09 % auf 40,76 %) betrug. Nur noch 2.470 (18,25 %) Formulare mussten händisch erfasst werden.

Monatsmeldung und Dekadenmeldung über eAMA

Im Kalenderjahr 2010 wurden 1.489 Monatsmeldungen von 139 Betrieben und 3.030 Dekadenmeldungen von 85 Betrieben übermittelt, davon wurden von den Betrieben ca. 98 % über Internet erfasst.

Qualität

Die Bestimmung der Qualität und der Inhaltsstoffe für die Bezahlung der angelieferten Milch und als Grundlage zur Abrechnung im Rahmen der Quotenverwaltung erfolgt in den von der AMA anerkannten Labors.

Sechs österreichische Labors und das Labor in Wolnzach (Bayern) untersuchen im Rahmen der Milchquoten-Verordnung 2007 für jeden Milcherzeuger mindestens drei Mal pro Monat den Fett- und Eiweißgehalt, mindestens zwei Mal pro Monat die Keimzahl und die Somatischen Zellen. Zumindest ein Mal monatlich wird die Milch auf Verwässerung und das Vorliegen von Hemm-

stoffen überprüft. Die Untersuchung der Anlieferungsmilch im Jahr 2010 wurde in jedem anerkannten Labor durch die AMA vor Ort kontrolliert.

Um abzusichern, dass die Basis für die Rohmilch-Bewertung für alle österreichischen Milchlieferanten auf einheitlichen Kriterien beruht, werden von der AMA in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Alpenländische Milchwirtschaft in Rotholz/Tirol regelmäßig Ringtests durchgeführt. Diese ermöglichen einen Vergleich des Messniveaus und der Messgenauigkeit aller teilnehmenden Labors.

Im Jahr 2010 wurden zehn nationale Ringtests mit durchschnittlich 15 Teilnehmern und zwei internationale Tests mit 28 Labors aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Ungarn, Tschechien, Polen und Italien durchgeführt. Im Jahr 2010 wurde der Ringtest auf Internet-Schiene gebracht: Über einen personalisierten Einstieg können die Ergebnisse im Labor erfasst und sämtliche Auswertungen jederzeit in übersichtlicher Weise abgerufen werden.

Eine englischsprachige Version steht den Teilnehmern ebenfalls zur Verfügung.

Weiters wurden stichprobenweise die Probenahmeanlagen der Milchsammelwagen kontrolliert. Sämtliche in Österreich für die automatische Probenahme in Verwendung stehende Milchsammelwagen sind in der AMA elektronisch erfasst. Im Jahr 2010 wurde für rund 300 Milchsammelwagen die jährliche Überprüfung der Probenahmeanlagen (nach ÖNORM L 5265) kontrolliert.

Die Kennzahlen der Jahre 2006 bis 2010 lassen einen kontinuierlichen Anstieg der Milchqualität erkennen:

Qualitätsergebnisse der Anlieferungsmilch - Summe Österreich						
Zeitraum	Milch ohne Qualitäts-Abzüge %	S-Klasse	Keimzahl (KZ)		Somatische Zellen (SZ)	
		KZ ≤50.000 SZ ≤250.000 %	1. Stufe KZ ≤100.000 %	2. Stufe KZ >100.000 %	1. Stufe SZ ≤400.000 %	2. Stufe SZ >400.000 %
I-XII 2006	98,54	82,73	16,46	0,81	16,55	0,72
I-XII 2007	98,62	83,97	15,31	0,73	15,30	0,73
I-XII 2008	98,69	84,20	15,12	0,67	15,05	0,75
I-XII 2009	98,81	84,67	14,69	0,64	14,69	0,65
I-XII 2010	98,90	85,31	14,10	0,58	14,08	0,61

Gekoppelte Flächenmaßnahmen (GFM)

Im Antragsjahr 2010 wurde nur mehr die Flächenzahlung für Schalenfrüchte (letztmalig) angeboten. Es wurde an 69 Antragsteller insgesamt ein Betrag von € 10.417,20 im Dezember 2010 ausbezahlt. Ab dem Antragsjahr 2011 ist diese Maßnahme entkoppelt und geht in die Betriebsprämie ein.

Einheitliche Betriebsprämie (EBP)

Der Agrarministerrat hat am 29.09.2003 mit der Verordnung (EG) Nr. 1782/2003 gemeinsame Regeln für Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik beschlossen. Das Grundprinzip dieser Reform besteht darin, Direktzahlungen unabhängig (entkoppelt) von der Produktion in Form der Einheitlichen Betriebsprämie (EBP) zu gewähren. Abgesehen von der Mutterkuhprämie wurden 2005 die meisten Maßnahmen in die EBP integriert. 2006 wurde die Zuckerprämie einbezogen, mit 2007 wurde die Milchprämie entkoppelt. Seit dem Antragsjahr 2010 sind auch die Schlachtprämie, Flächenbeihilfe für Hopfen, spezifische Qualitätsprämie bei Hartweizen sowie die Prämie für Eiweißpflanzen Bestandteil der Einheitlichen Betriebsprämie.

Zahlungen Einheitliche Betriebsprämie 2010 (Stand: 11.04.2011):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Wien	1.571.313,34
Niederösterreich	263.871.157,13
Burgenland	48.604.209,19
Oberösterreich	150.687.425,27
Salzburg	20.352.759,55
Steiermark	78.029.587,68
Kärnten	37.222.228,77
Tirol	24.183.098,22
Vorarlberg	9.904.294,91
Österreich	634.426.074,06

Tierprämien

Antragsjahr 2009

Die Mutterkuhprämie, die Mutterkuhprämie für Kalbinnen sowie die Schlachtprämie für Großrinder und Kälber werden automatisiert über die Rinderdatenbank abgewickelt.

Zahlungen Tierprämien 2009 (Stand: 21.12.2010):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Wien	4.250,32
Niederösterreich	19.603.413,36
Burgenland	966.530,69
Oberösterreich	22.475.365,70
Salzburg	7.273.134,46
Steiermark	18.912.081,77
Kärnten	15.713.454,02
Tirol	8.664.494,48
Vorarlberg	2.528.744,34
Österreich	96.141.469,14

Antragsjahr 2010

Im Antragsjahr 2010 wurde die Schlachtprämie entkoppelt und die Milchkuhprämie erstmals ausbezahlt. Die Antragstellung erfolgt automatisiert über die Rinderdatenbank.

Zahlungen Tierprämien 2010 (Stand: 23.02.2011):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Wien	3.338,20
Niederösterreich	19.417.806,72
Burgenland	860.727,47
Oberösterreich	24.014.452,39
Salzburg	8.755.187,94
Steiermark	19.456.644,29
Kärnten	15.820.051,12
Tirol	9.931.537,63
Vorarlberg	2.831.880,53
Österreich	101.091.626,29

Rinderkennzeichnung

Seit 1998 sind alle Rinder mit zwei Ohrmarken zu kennzeichnen und alle Tierbewegungen an die zentrale Rinderdatenbank zu melden.

Der Anteil der „Online-Rinderbauern“ konnte um weitere 4,0 % auf 43.804 Landwirte gesteigert werden. Insgesamt wurden 69,36 % der Meldungen der Landwirte und 99 % der Meldungen von Klienten über das Online-Serviceportal eAMA übermittelt. Somit wurden 2010 mit 3,34 Mio. Meldungen schon rund 75 % der Meldungen über die Applikation „RinderNET“ abgewickelt.

Klassifizierung und Zurichtung

Im Jahr 2010 wurden 898 Überprüfungen der Zurichtung, der Klassifizierung und der Verwiegung von Schlachtkörpern an österreichischen Schlachthöfen durchgeführt.

Die Agrarmarkt Austria ist auch mit der Ausbildung und laufenden Schulung der Klassifizierer betraut. Im Jahr 2010 fanden zwei Rinder- und drei Schweineklassifizierungskurse statt. Im Mai und November 2010 wurden Nachschulungen (sogenannte Vergleichsklassifizierungen) für Rinderschlachtkörper abgehalten.

Etikettierung von Rindfleisch

Um das Vertrauen der Verbraucher sicherzustellen, ist eine genaue Identifikation von Rindern und Rindfleisch notwendig. Aufbauend auf die Lebendrinderregistrierung, welche seit dem 01.01.1998 zwingend vorgeschrieben ist, wurde in weiterer Folge eine Etikettierung von Rindfleisch geschaffen. Marktbeteiligte, die über die obligatorischen Angaben hinaus nähere Angaben zu Rindfleisch machen wollen, können dies nur über ein von der AMA genehmigtes System tun. Das Kennzeichnungssystem "bos®" der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. ist als Branchenlösung konzipiert.

Das Kennzeichnungssystem "VUQS-R" ist in erster Linie für landwirtschaftliche Direktvermarkter vorgesehen, steht jedoch in seiner Konzeption auch allen anderen Marktbeteiligten für alle Marktstufen offen.

Ländliche Entwicklung

ÖPUL

ÖPUL - Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft.

Basierend auf der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (Ländliche Entwicklung 2007-2013) wurde im Jahr 2010 das ÖPUL 2007 und das ÖPUL 2000 durch die AMA abgewickelt.

Im Antragsjahr 2010 nahmen 116.424 Betriebe am ÖPUL 2007 teil. Ein Einstieg in das ÖPUL 2000 oder ÖPUL 2007 war nicht mehr möglich. Mit dem Herbstantrag 2010 war nur mehr ein Wechsel der Kategorie in der Tierschutzmaßnahme möglich.

Im ÖPUL 2000 sind wegen noch aufrechter zehner- oder zwanzigjähriger Verpflichtungen noch 139 Betriebe verblieben.

Nur mehr 1 Betrieb nimmt mit einer 20-jährigen Stilllegung am ÖPUL 95 teil.

Die jährliche Hauptauszahlung durch die AMA erfolgte am 13.10.2010 (ÖPUL 2000) bzw. am 17.11.2010 (ÖPUL 2007).

Zahlungen ÖPUL im Antragsjahr 2010 (Stand: 28.02.2011):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Burgenland	45.585.491,66
Kärnten	39.718.912,04
Niederösterreich	199.126.118,17
Oberösterreich	89.214.715,58
Salzburg	43.840.831,09
Steiermark	68.726.203,56
Tirol	48.160.051,27
Vorarlberg	18.130.360,52
Wien	1.522.256,84
Österreich	554.024.940,73

Ausgleichszulage

Auf Grundlage der Sonderrichtlinie betreffend der Gewährung von Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten und Zahlungen in anderen Gebieten mit Benachteiligungen, BMLFUW-LE.1.1.4/0003-II/7/2010, wurden für das Maßnahmenjahr 2010 271.656.028, EUR ausbezahlt. Die Umsetzung der Ausgleichszulage für die Landwirtschaft in Berggebieten und in bestimmten benachteiligten Gebieten erfolgt im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes gemäß VO (EG) Nr. 1698/2005.

Um über den Zeitablauf einen sozial verträglichen Strukturwandel zu ermöglichen und das Ausmaß der bewirtschafteten Flächen im benachteiligten Gebiet soweit wie möglich aufrecht zu erhalten, sollen die Zahlungen zur Erreichung folgender Ziele beitragen:

- Aufrechterhaltung der Besiedelung in Berggebieten mit naturbedingten Nachteilen sowie in anderen Gebieten mit Benachteiligungen und dadurch Erhaltung einer lebensfähigen Gemeinschaft und Funktionsvielfalt im ländlichen Raum;
- Nachhaltige Pflege der Kulturlandschaft durch Förderung der Aufrechterhaltung der Landwirtschaft trotz erschwelter Bewirtschaftungsbedingungen; Vermeidung der Folgen abnehmender Bewirtschaftung (z.B. Erosion, Verwaldung, Verlust der Artenvielfalt) in landwirtschaftlich benachteiligten Regionen;
- Anerkennung der im öffentlichen Interesse erbrachten Leistungen der Betriebe im benachteiligten Gebiet für ihren Beitrag insbesondere zu Erhalt und Pflege der Infrastruktur, zum Schutz vor Naturgefahren und zur Schaffung der Grundlagen für Erholung und Tourismus sowie die Erhaltung des ländlichen Kulturerbes.

Ziele hinsichtlich des Flächenbetrages 3 sind zusätzlich:

- Erhaltung der Wirtschaftlichkeit milchkuhhaltender Betriebe in benachteiligten Gebieten durch teilweise Abgeltung erhöhter Aufwendungen, die insbesondere durch lagespezifische Nachteile des Produktionsstandortes entstehen;
- Erhaltung der Produktionsart „Milchkuhhaltung“ im benachteiligten Gebiet.

Zahlungen Ausgleichszulage im Antragsjahr 2010 (Stand: 23.02.2011):

Bundesland	Auszahlungsvolumen in EUR
Burgenland	4.206.431,24
Kärnten	36.062.194,84
Niederösterreich	51.141.854,31
Oberösterreich	39.900.383,31
Salzburg	28.505.499,97
Steiermark	53.086.271,84
Tirol	46.599.030,84
Vorarlberg	12.154.362,23
Wien	0,00
Österreich	271.656.028,58

Ländliche Entwicklung - sonstige Maßnahmen

Auf Grundlage des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums gemäß VO (EG) Nr. 1698/2005 (Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)) wurden im Kalenderjahr 2010 342.700.456,14 EUR ausgezahlt. Für die Umsetzung sind folgende nationale Rechtsgrundlagen maßgeblich:

- Sonderrichtlinie des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 - „sonstige Maßnahmen“; BMLFUW-LE.1.1.22/0012-II/6/2007
- Sonderrichtlinie des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Schwerpunkts 4 des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 - „Leader“; BMLFUW-LE.1.1.23/0019-II/6/2007
- UMWELTFÖRDERUNG IM INLAND Förderungsrichtlinien 2002 aufgrund der §§ 14 und 23 ff Umweltförderungsgesetz, BGBl. Nr. 185/1993, zuletzt geändert mit BGBl. I Nr. 57/2005
- Sonderrichtlinie Wald & Wasser des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Umsetzung der forstlichen und wasserbaulichen Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 - 2013 GZ BMLFUW - LE.3.2.8/0054-IV/3/2007
- Diverse Landesrichtlinien, deren Anwendung durch das Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums vorgesehen sind.

Die „sonstigen Maßnahmen“ stellen sich wie folgt dar:

- Achse 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
 - Förderung der Kenntnisse und zur Stärkung des Humanpotenziales
 - Umstrukturierung und Entwicklung des Sachkapitals und zur Innovationsförderung
- Achse 2: Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
 - Nachhaltige Bewirtschaftung bewaldeter Flächen
- Achse 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 - Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 - Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum
 - Ausbildung und Information
 - Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung im Hinblick auf die Ausarbeitung und Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie
- Achse 4: LEADER
- Achse 5: Technische Hilfe



Die Auszahlungsbeträge verteilen sich auf folgende Maßnahmen: (Stand: 02.03.2011)

Code	Kalenderjahr 2010	Anzahl der Anträge	Auszahlung in EUR
111	Bildung	2.664	8.981.303,00
112	Niederlassung von Junglandwirten	1.506	18.321.500,00
121	Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe	8.443	108.791.295,00
122	Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes des Waldes	1.358	4.054.523,00
123	Erhöhung der Wertschöpfung	176	18.649.655,00
124	Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien	122	2.640.400,00
125	Infrastruktur	681	6.872.244,00
132	Teilnahme von Landwirten an Qualitätsprogrammen	17.791	2.604.613,00
133	Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	18	2.196.996,00
221	Erstaufforstung von landwirtschaftlichen Flächen	111	263.888,00
225	Waldumweltmaßnahmen	70	23.894,00
226	Wiederherstellung von Forstpotential und Prävention	2.262	16.041.789,00
311	Diversifizierung	189	4.392.665,00
312	Kleinstunternehmen	201	1.731.794,00
313	Fremdenverkehr	47	5.748.716,00
321	Verkehrerschließung ländlicher Gebiete	321	23.152.410,00
322	Dorfentwicklung - Dienstleistung zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung	59	291.586,00
323	Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes	844	15.558.964,00
331	Ausbildung	458	5.837.300,00
341	Kompetenzentwicklung, Förderveranstaltungen und Durchführung	134	923.623,00
411	Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Wettbewerbsfähigkeit	673	13.322.097,00
412	Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Umweltschutz und Landbewirtschaftung	96	842.824,00
413	Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für die Lebensqualität und Diversifizierung	1.545	53.958.946,00
421	Durchführung von Projekten der Zusammenarbeit	29	1.039.462,00
431	Arbeit der lokalen Aktionsgruppen, Sensibilisierung	102	5.116.555,00
511	Technische Hilfe	99	21.341.414,14
	Summe	39.999	342.700.456,14

Weinmarktordnung

Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 436/2009 des Rates der Europäischen Kommission über die gemeinsame Marktorganisation für Wein wurde im Kalenderjahr 2010 ein Förderbetrag in Höhe von 12.923.657,06 EUR ausbezahlt.

Die Auszahlungsbeträge verteilen sich auf folgende Maßnahmen: (Stand: 02.03.2011)

Kalenderjahr 2010	Anzahl der Anträge *)	Auszahlung in EUR
Wein - Rodung	381	2.035.661,13
Wein - Absatzförderung	24	1.401.473,90
Wein - Umstellung	781	4.307.420,81
Wein - Investitionen	547	5.179.101,22
Summe	2.025	12.923.657,06

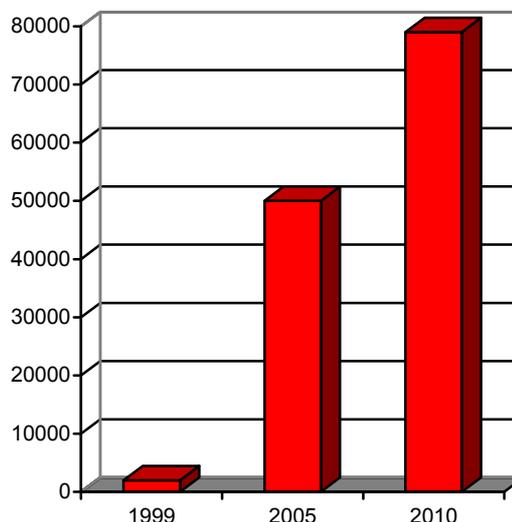


E-Government

www.eama.at - Das Internetserviceportal

Mit dem Internetserviceportal www.eama.at bietet die AMA Ihren Kunden die Möglichkeit, Anträge, Meldungen, Abfragen und andere Verwaltungsabläufe elektronisch direkt am PC abzuwickeln. Da sich die Anforderungen in der Landwirtschaft laufend ändern, versucht die AMA immer auf den neuesten fachlichen und technischen Stand zu bleiben. Neue Applikationen und Funktionen werden mit und für den Anwender erstellt. Das Internetserviceportal, bietet für Landwirte und Unternehmen die Möglichkeit einfach, schnell und zeitunabhängig ihren Verwaltungsaufgaben nachzukommen.

Um auch den Anforderungen des E-Governmentgesetzes im Bereich der Barrierefreiheit von Internetseiten gerecht zu werden, erfolgten einige Anpassungen der Oberflächengestaltung.



Bis Ende 2010 arbeiteten mehr als 79.000 Kunden (ca. 60 %) der AMA regelmäßig mit dieser modernen Serviceplattform. Die rege Benützung und die stetige Weiterentwicklung des Portals werden durch folgende statistische Zahlen bestätigt: 75 % der Meldungen im Rahmen der Lebendrinderkennzeichnung, ca. 47.000 GIS-Benützer, über 11.500 ePostkasten-Anmeldungen und 13.700 Anmeldungen zum Online-Rinderbestandsverzeichnis.

www.ama.at - Das Internetinformationsportal

Auf der Homepage der AMA werden aktuelle Informationen über die Agrarmarkt Austria, Marktinformationen, Formulare und Merkblätter über alle Fördermaßnahmen und deren Anträge angeboten. Die Wartung der Informationen im Internet erfolgt tagaktuell und direkt durch die einzelnen Fachbereiche.

Kontrolle der Leistungsentgelte

Kontrollstatistik

Im Zeitraum 02.01.2010 bis 31.12.2010 wurden auf über 19.000 Betrieben mehr als 74.000 Prüfberichte erstellt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei einem Kontrollbesuch mehrere Prüfberichte erstellt werden können. So umfasst z.B. die Kontrolle des österreichischen Umweltprogramms (ÖPUL) sämtliche Maß-

nahmen, die im Zuge dieses Programms angeboten werden (Bio, Integrierte Produktion,...).

In der Tabelle 1 werden die Prüfpulse und in der Tabelle 2 die Anzahl der kontrollierten Betriebe dargestellt.

Die nachstehende Aufstellung dokumentiert die einzelnen Kontrollaktivitäten:

Tabelle 1: Erstellte Prüfberichte

1. Kontrollen im pflanzlichen Bereich	
Alpungsprämien	645
Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete	6.622
Berghöfekataster	5.108
Einheitliche Betriebsprämie	7.483
Eiweißpflanzen	25
Energiepflanzenprämie	12
ÖPUL	8.135
ÖPUL-B	10
Probenziehung integrierte Produktion, Bio-Landbau u. Reduktion	833
Qualitätsprämie Durum	15
Schalenfrüchteprämie	13
Stärkekartoffelprämie	154
Tierschutz - Weide	3.423
Zwischensumme	32.478

2. Ländliche Entwicklung (sonstige Maßnahmen)	
Achse I	203
Achse II	74
Achse III	187
Achse IV	55
Weinmarktordnung	6
Bindungsfristen Kontrollen	620
Zwischensumme	1.145

3. Kontrollen im tierischen Bereich	
Export Rindfleisch	832
Klassifizierung Fleisch	1.677
Rinderprämie (Mutterkuh, Milchkuh)	6.068
Rindfleischetikettierung	60
Schlachthof Nachverwiegung	398
Schlachtprämie Schlachthöfe	771
Zwischensumme	9.806

4. Cross Compliance	
Erhaltung der wild lebenden Vogelarten	1.683
Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen	1.683
Grundanforderung Phosphordüngung	1.404
Grundwasserschutz	1.760
Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand	1.617
Handel mit Rindern	1.131
Handel mit Schafen und Ziegen	347
Lebensmittelsicherheit: Verwendung von Bioziden und Dokumentation	1.680
Rinderkennzeichnung	6.888
Schaf- und Ziegenkennzeichnung	761
Schweinekennzeichnung	642
Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat	1.777
Verwendung von Klärschlamm	1.671
Verwendung von Pflanzenschutzmitteln	1.680
Zwischensumme	24.724

5. Kontrollen im Milchbereich	
Kontrolle Abnehmer	44
Kontrolle Direktvermarkter Milch	927
Erzeuger Prüfung A-Quote	1.549
Milch Transportkontrolle	12
Butter an gemeinnützige Einrichtungen	16
Private Lagerhaltung Butter und Käse	54
Schulmilch	191
Zwischensumme	2.793

6. Sonstige Prüfungen und Tätigkeiten	
Agrarmarketingbeitrag	213
Biogas	82
Ernteerhebungen Getreide	2.103
Erzeugerorganisationen	9
Flachs und Hanf	2
Flüssig Biobrennstoffe	4
Förderung von Bienenzuchterzeugnissen	45
Gütesiegel Fleisch	498
Hanf THC-Probeziehung	7
Hopfen Ernte/ Zertifizierung	18
Intervention-Getreide	119
Minderertrag Raps/ Sonnenblume/ Winterweizen/ sonstige Kulturen, Energiepflanzen, Nachwachsende Rohstoffe	66
Marktordnung Stärke	8
Marktordnung Zucker	90
Preiserhebungen	163
Prüfung der Betriebsteilungen / Scheinbewirtschaftungen	2
Rodung	62
Schulobst	23
Trockenfutter	16
Verfeuerung	3
Verkaufsförderung in die Gemeinschaft	13
Zwischensumme	3.546

Gesamtsumme	74.492
--------------------	---------------

Es können Unterschiede zu bereits veröffentlichten Kontrollzahlen insofern auftreten, da es auch Kontrollstatistiken gibt, die sich auf das entsprechende Antragsjahr beziehen.

2010 wurden insgesamt 19.232 Betriebe geprüft. Von diesen Betrieben wurden gemäß Invekos 16.257 Betriebe (inkl. 899 kontrollierte Betriebe Ländliche Entwicklung) geprüft (Stand 11.01.2011), wovon unter anderem 8.488 MFA-Flächen Kontrollen und 5.646 Rinderprämienkontrollen enthalten sind.

Davon wurden bei 2.132 Betrieben zumindest eine Cross Compliance Bestimmung, ausgenommen Rinderkennzeichnung mitgeprüft. Nachkontrollen wurden nicht berücksichtigt.

Weitere 1.364 wurden im Bereich Milch und 2.867 Betriebe anderer Marktordnungsbereiche geprüft.

Tabelle 2: Kontrollierte Betriebe

INVEKOS gesamt *(inkl. Ländliche Entwicklung und Probebeziehungen)	16.257
im Milchquotenbereich	1.345
Marktordnung Milch	108
Sonstige	2.867
Gesamtsumme	19.232

*) INVEKOS kontrollierte Betriebe (Auszug)

MFA-Flächen	8.488
Cross Compliance (ohne Rinderkennzeichnung)	2.132
Rinderprämie	5.646
Milchquote	1.256



Cross Compliance (CC)

Die Umsetzung der Kontrollen für die Cross Compliance (Einhaltung anderweitigen Bedingungen) wurde im Jahr 2010, unter Einbindung aller Beteiligten, fortgeführt. Die Strukturen der Abwicklung (Länder-Fachgruppen, AMA-Arbeitsgruppe, CC-Koordinatoren) wurden beibehalten. Seit dem Jahr 2007 werden die Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, die Hormonrichtlinie, die Tierarzneimittelanwendung sowie der Tierschutz von den Bundesländern kontrolliert. Alle anderen Maßnahmen, werden von der AMA geprüft.

Nr	Modul (Name sowie verwendete Abkürzung)	Bereich	Kontrollbehörde	Bewertung durch
1	Erhaltung d. wild lebenden Vogelarten (VS)	Umwelt	AMA	Länder
2	Erhaltung d. natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere u. Pflanzen (FFH)	Umwelt	AMA	Länder
3	Grundwasserschutz (GRU)	Umwelt	AMA	AMA
4	Verwendung v. Klärschlamm (KS)	Umwelt	AMA	AMA
5	Schutz d. Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat (NIT)	Umwelt	AMA	AMA
6	Rinderkennzeichnung (RKZ)	Gesundheit	AMA	AMA
7	Schweinekennzeichnung (SWKZ)	Gesundheit	AMA	AMA
8	Schaf-/Ziegenkennzeichnung (SFKZ)	Gesundheit	AMA	AMA
9	Erhaltung d. landw. Flächen in gutem landw. u. ökologischen Zustand (GlöZ)	GlöZ	AMA	AMA
10	Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM)	Gesundheit	AMA	AMA
11	Lebens- und Futtermittelsicherheit (LMS)	Gesundheit	Länder	Länder
12	Hormonanwendungsverbot und Tierarzneimittelanwendung (HOR)	Gesundheit	Länder	Länder
13	Transmissible spongiforme Enzephalopathien (TSE)	Gesundheit	Länder	BMGF
14	Futtermittel inkl. Tiermehlverfütterung (FM)	Gesundheit	Länder	Länder
15	Handel mit Rindern und deren Sperma, Embryonen und Eizellen (HDL)	Gesundheit	AMA	BMGF
16	Handel mit Schafen und Ziegen und deren Sperma, Embryonen und Eizellen (HDLSF)	Gesundheit	AMA	BMGF
17	Maul- und Klauenseuche (MKS)	Gesundheit	Länder	BMGF
18	Vesikuläre Schweinekrankheit und andere Tierseuchen (VSK)	Gesundheit	Länder	BMGF
19	Blauzungenkrankheit (BZK)	Gesundheit	Länder	BMGF
20	Kälberschutzrichtlinie (TSKAE)	Tierschutz	Länder	Länder
21	Schweineschutzrichtlinie (TSSW)	Tierschutz	Länder	Länder
22	Richtlinie zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere (TSNT)	Tierschutz	Länder	Länder
23	Verwendung von Bioziden und Dokumentation der Anwendung von Bioziden bzw. Pflanzenschutzmitteln (BIOZ)	Gesundheit	AMA	AMA

Markt- und Preisberichterstattung

Die Markt- und Preisberichterstattung auf der Grundlage eines gesetzlichen Auftrages dient der Förderung der Markttransparenz und der Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen, vor allem aber auch der Information der Marktteilnehmer. Die Marktberichte werden laufend durch zusätzliche Erhebungen ergänzt.

Marktberichte:

- Marktbericht Eier und Geflügel
- Marktbericht Getreide und Ölsaaten
- Marktbericht Milch und Milchprodukte
- Marktbericht Obst und Gemüse
- Marktbericht Vieh und Fleisch

Verlautbarungsblätter:

- Verlautbarungsblatt Allgemein
- Verlautbarungsblatt Marktordnung

Aufgrund einschlägiger Verordnungen müssen regelmäßig Preismeldungen im Rahmen der Marktordnungen an die Europäische Kommission übermittelt werden. Diese Meldungen werden in der Regel wöchentlich oder monatlich, vereinzelt sogar täglich, von der Agrarmarkt Austria an die Kommission gesendet und dienen als Basis für die laufenden Marktordnungsmaßnahmen.

Die Markt- und Preisberichterstattung in Österreich beinhaltet auch die Entwicklungen der internationalen Märkte.

Die aktuellen Marktberichte zu den einzelnen Produktbereichen sowie die regelmäßig erscheinenden aktuellen Beiträge stehen unter der Rubrik „Marktinformation“ im Internet unter der Adresse www.ama.at kostenlos zur Verfügung.

EDV

Die EDV Abteilung ist für alle EDV Aufgaben der AMA inkl. Beschaffung von EDV Systemen, für den Massendruck, für die zentrale Projektsteuerung und Überwachung sowie für die zentrale Datenerfassung, den Scannbetrieb und das Archiv der AMA zuständig. Diese Aufgaben werden alle mit internem Personal wahrgenommen. Nur der Massendruck ist mit einem Vertrag seit 01.01.2008 an die Firma Printcom ausgelagert.

Mit einem Rahmenvertrag werden auch noch Softwareentwickler zugekauft, die in Softwareentwicklungsprojekten mitarbeiten.

Die EDV Projektleitung erfolgt dabei jedoch durch AMA-Mitarbeiter.

Durch den hohen Sicherheitsstandard waren auch 2010 die Verfügbarkeiten der EDV Systeme sehr hoch. Es gab auch kein Sicherheitsproblem und keine Systemausfälle durch Viren- und Hackerattacken trotz der ständig steigenden Gefahren aus dem Internet. Beim Rezertifizierungsaudit für ISO 27001 (Sicherheitsnorm für Informationssysteme) wurden im Bereich der EDV keine Auffälligkeiten festgestellt

Projektentwicklung und Softwareentwicklung/Wartung

2010 wurden in der AMA ca. 20 umfangreiche Softwareentwicklungsprojekte und ca. 35 Produktzyklen (kleinere Projekte mit vereinfachten Projektmanagementverfahren) mit einem Gesamtumfang von 13.375 Personentagen abgewickelt.

Mit Ende 2010 hatte die Individualsoftware der AMA, die gewartet werden muss, folgenden Umfang:

- 1.500 Bildschirmmasken
- 10.500.000 Zeilen Programmcode
- 32.300 Module

Im Schnitt waren über das Jahr ca. 66 Softwareentwickler inkl. EDV Projektleiter und Analytiker eingesetzt. Die Projekte des Jahres 2010 konnten zeitgerecht abgewickelt werden. 2010 wurden 62 % der erforderlichen Entwicklungskapazitäten durch AMA-Mitarbeiter und 38 % der Leistungen durch externe Entwickler erbracht, die unter Leitung von AMA Mitarbeitern in den Projektteams mitarbeiteten und im Rahmen eines mehrjährigen Rahmenvertrages von einer Firma der AMA überlassen wurden.

EDV-Infrastruktur und Betrieb

Neben den üblichen, laufend notwendigen Systemausbauten, Versionsupgrades und Re-Investitionen wurden 2010 folgende größere Vorhaben realisiert:

- Ersatz der Datenbankserver durch wesentlich billigere Bladeserver wegen gesteigerter Leistungsanforderungen und zur Senkung der Wartungskosten,
- Umstellung der dezentralen TPD Büros von PC's auf Terminals, durch den Wegfall der lokalen Server und die Zentralisierung des Managements konnten Einsparungen erzielt werden,
- Einsatz eines Systems für zentrales Monitoring und Alerting, wodurch Probleme im komplexen IT System der AMA rascher und besser erkannt werden können.

Beim Batchbetrieb (Produktionsläufe wie Abrechnungen, Massendruckaufbereitungen) konnten 2010 alle Zieltermine gehalten werden. Die Anzahl der Batchläufe ist so hoch, dass rund um die Uhr Batchjobs laufen müssen (z.B. wurden im Berichtsjahr 457 Abrechnungsläufe für Förderungszahlungen durchgeführt). Dieser rund um die Uhr Betrieb wird nicht durch einen

Schichtbetrieb sondern auf sehr kostengünstige Weise durch Bereitschaftsdienste und Heimarbeit gewährleistet.

Im Bereich Massendruck wurden 2010 folgende Mengen von der AMA-EDV aufbereitet und mit dem Dienstleister Printcom abgewickelt:

- 9,8 Mio. Drucke und 900.000 Kuvertierungen für Formulare, Bescheide und Mitteilungen
- 275.000 Farbdrucke und 54.000 Kuvertierungen für Hofkarten

Weitere Mengengerüste:

- Über den ePostkasten der AMA elektronisch zugestellte Bescheide ca. 75.000
- Größe der produktiven Datenbanken ca. 9 Terrabyte
- eAMA-User ca. 79.000

Maximalanzahl von gleichzeitigen online Usern von Datenbank Anwendungen:

- AMA: 236
- Kammern: 746
- GIS User: 744
- Landesregierungen: 42

Referat 20 Datenerfassungsstelle (DES)

Die Datenerfassungsstelle als ein Referat der Abteilung 6 ist eine zentrale Servicestelle innerhalb der AMA insbesondere für:

- Zentrale Nacherfassungen von Anträgen und Korrekturen sowie Qualitätskontrollen
- OCR-Bearbeitung (Erfassung durch automatische Schrifterkennung) für Rinderkennzeichnungsmeldungen und Direktverkaufsmengen Milch
- Führung des AMA-Papier-Archivs und Verwaltung des externen Archivs
- Durchführung der elektronischen Archivierung (Anträge und Meldungen an die AMA werden eingescannt und indiziert. Derzeit stehen 34,3 Millionen Dokumente im elektronischen Archiv den AMA Mitarbeitern und teilweise dem TPD, BMLFUW, BBK und Landwirten elektronisch zur Verfügung

- Personalpool bei Personalengpässen
- Mitwirkung bei Software- und Performancetests, LPIS, GIS und EU-Kontrollen

In nachstehender Tabelle sind beispielhaft einige Tätigkeiten mit der Anzahl der Fälle, die 2010 in der DES bearbeitet wurden, angeführt:

Tätigkeit	Anzahl
Testfälle für ÖPUL 2007 erstellen	439
Direktverkaufsmeldungen Milch erfassen	8.221
Diverse Flächenkorrekturen für HA und MFA - visuelle Kontrolle	14.884
Flächenanträge / Korrekturen - Erfassung	1.652
Rinderkennzeichnungsmeldungen - OCR-Verarbeitung	28.361
Agrarmarketingbeiträge - Erfassung	7.045
Markt-, Preisberichtserstattung – Meldungen erfassen	2.500
Ländliche Entwicklung - Sonstige bearbeitete Fälle für M132	20.299
Archivbelege einscannen inkl. Beschlagwortung	2.900.441
Archivbelegzugriffe	1.187.521
Prüfberichte - Beurteilung und Erfassung	ca. 11.356

Da in der DES größtenteils mit Aushilfskräften gearbeitet wird, war es möglich die Mitarbeiteranzahl immer auf den tatsächlichen Bedarf flexibel anzupassen und damit die Tätigkeiten effizient und kostengünstig durchzuführen.

2010 wurden 389 Personenmonate erbracht. Insgesamt wurden 58 Personen eingesetzt, im Jahresschnitt lag der Mitarbeiterstand bei 36 Personen. Von Mai bis November 2010 wurde im 2-Schichtbetrieb gearbeitet.

Recht

Hauptaufgabe des Rechtsreferates ist wie in jedem Berichtsjahr die begleitende Betreuung der einzelnen Fachbereiche im Rahmen der Vollziehung der gemäß § 3 AMA-Gesetz festgelegten Aufgaben im eigenen und übertragenen Wirkungsbereich.

Hierbei anfallende Tätigkeiten sind unter anderem die Beantwortung von Anfragen der Fachreferate betreffend die Interpretation von europäischen und nationalen Rechtsgrundlagen, die Koordinierung der einzelnen Fachbereiche bei fachübergreifenden Themen, die Abgabe von Stellung-

nahmen zu diversen Verordnungs- und Gesetzesentwürfen bzw. zu Entwürfen von Sonderrichtlinien, die Erstellung von Musterbescheiden und Formulierungsvorschlägen sowie die intensive Betreuung bei Gericht anhängiger Rückforderungsfälle. Auch die Mitarbeit bei Prüfbesuchen von der Europäischen Kommission sowie dem Europäischen und Österreichischen Rechnungshof ist ein ständiger Bestandteil der Aufgaben des Rechtsreferats.

Weiters wird der Bereich der Exekutionen und der Drittschuldnerverwaltung zur Gänze im Rechtsreferat abgewickelt.

Es wurden an das Rechtsreferat im Jahr 2010 insgesamt 318 Anfragen betreffend Datenweitergabe bzw. Datenauswertungen gestellt. 61 Vereinbarungen über kostenpflichtige Auswertungen wurden abgeschlossen.

Nachstehende Themenbereiche waren im aktuellen Jahr von besonderer Bedeutung:

- Einführung der Milchkuhprämie

- vollständige Entkoppelung der Schlachtpremie und Einbeziehung in die EBP
- Umsetzung der Weinmarktordnung inkl. der CC-Verpflichtung
- Alm-/Weidemeldung neu
- Umsetzung von Natura 2000 auf landwirtschaftlichen Flächen
- Aufbau eines AMA-weiten Vertragsmanagementsystems
- Vorbereitungsarbeiten für die Einführung der Amtssignatur

Personal

Mit Beginn des Berichtsjahres, zur arbeitsintensivsten Zeit im Personalreferat, erfolgte die automatische Überleitung der Reisekosten der Kontrollorgane sämtlicher Regionalbüros ins Lohnprogramm im Echtsystem. Die reibungslose Abwicklung forderte die Mitarbeiterinnen des Personalreferats auch noch während des Berichtsjahres.

In der zweiten Jahreshälfte erfolgten verstärkt die Vorarbeiten für die elektronische Beantragung der Überstundenauszahlung. Dazu waren umfangreiche Änderungen im Zeiterfassungssystem notwendig, insbesondere mussten sämtliche Tages- und Wochenprogramme neu angelegt und den

Mitarbeitern zugeordnet werden. Überdies wurde die gesamte Überstundenberechnung gemäß Kollektivvertrag definiert, von der Fa. Interflex programmiert und vor Übernahme ins Echtsystem vom Personalreferat umfangreich getestet. Schließlich wurden die Bewilligungsstrukturen in den einzelnen Abteilungen und Stabstellen erhoben und mittels elektronischem Workflow den Mitarbeitern zugeordnet.

Der Mitarbeiterstand der AMA ist im Berichtsjahr mit 489 Mitarbeitern zum Jahresende nahezu gleichgeblieben.

Altersentwicklung und Altersstatistik (2010)

Alter	männlich	weiblich
60 und älter	12	2
50 - 59	57	25
40 - 49	77	76
30 - 39	103	75
20 - 29	21	41
17 - 19	0	0

Aushilfskräfte

Auch im Berichtsjahr wurden die Arbeitsspitzen im Sommer wieder mit Aushilfskräften hauptsächlich in den Bereichen Kontrolle und Datenerfassung abgedeckt.

Personalentwicklung

Im Jahr 2010 kam es aufgrund der budgetären Situation auch im Bildungsbereich zu deutlichen Einkürzungen.

Die Bildungsschwerpunkte lagen im Jahr 2010, wie auch im Vorjahr, im fachlichen Bereich sowie aufgrund der VO (EG) Nr. 885/2006 der Kommission im Bereich Datensicherheit und Datenschutz, Dienstaufsicht und Interessenkonflikt sowie EDV-IT, Qualitäts-/Risikomanagement und Recht.

Das Controlling ergab folgende Werte:

Auslastung/Dauer/Anzahl Kurse

Stand (17.03.2011)	Art der Schulung	Auslastung in %	Ø Dauer pro TN (h)	Ø Dauer pro MA (h)	Anzahl Kurse
2010	Extern	99,19%	10,62	9,11	114
	Intern	98,45%	3,26	7,98	140
Gesamt		98,64%	5,17	17,12	254
2009	Extern	98,46%	10,88	9,04	137
	Intern	98,54%	3,18	9,54	153
Gesamt		98,52%	4,84	18,59	290

Bildungsschwerpunkte 2010

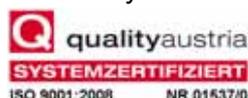
Bereich	Dauer (h)	Ø Dauer pro TN (h)	Anzahl Kurse
Fachliche	5.638,86	4,56	100
EDV-IT-Fachkräfte	1.543,33	9,77	41
EDV-IT-Anwender	469,91	5,80	30
Qualitäts-/Risiko- management	364,00	7,58	8
Recht	359,17	2,43	15

Management Services Controlling, Allgemeine Verwaltung (MSC)

Die Tätigkeiten der Stabstelle MSC gliedern sich in die Bereiche Controlling, Qualitäts- und Informationssicherheits-Management sowie allgemeine Verwaltung, welche neben den klassischen Aufgaben des Facility Management, auch das Beschaffungswesen, die Telekommunikation, den Empfang sowie die Poststelle beinhalten.

Der Bereich Controlling zeichnet sich verantwortlich für die Erstellung wertmäßiger Informationen für die beiden Vorstände und das obere Management und unterstützt diese bei der Entscheidungsfindung. Die im Controlling der AMA aufbereiteten und komprimierten buchhalterischen Daten stellen ein Instrument, welches ein adäquates und rechtzeitiges Handeln auf positive als auch negative Entwicklungen ermöglicht, dar.

Das Überwachungsaudit nach ISO 9001 durch die Zertifizierungsstelle Quality Austria bescheinigte der AMA 2010 trotz Budget-



kürzungen eine äußerst vorbildliche, kostenbewusste und kompetente Erfüllung ihrer Aufgabe als Zahlstelle. Das Resümee der Auditoren der Certification & Information Security Service GmbH (CIS) nach drei Jahren Informationssicherheitsmanagementsystem im Bericht zum Rezertifizierungsaudit nach ISO 27001 war äußerst positiv. Als Stärken des Systems bewerteten die Auditoren die klare Unterstützung des Managements, das Wissen aller Mitarbeiter, dass Informationssicherheit auch eine zentrale Anforderung auf europäischer Ebene ist, sowie die Erkenntnis, dass sich Risiken nicht ausschließlich aus der Risikoanalyse ableiten, sondern auch aus anderen Quellen erkennbar werden können. Optimierungs-

möglichkeit wurde unter anderem für den Bereich Kennzahlenmanagement zur Messung und Bewertung des bestehenden Systems festgestellt.

Ein Schwerpunkt 2010 im Bereich der Allgemeinen Verwaltung war die Inventarisierung und Kennzeichnung der Einrichtungsgegenstände in die Kategorien AMA-Eigentum, Leasing/Miete sowie Privat.

Im Bereich Beschaffung wurden neue Flächenmessinstrumente (Winkellaser) für den technischen Prüfdienst getestet und zur Verfügung gestellt. Für die Messmittel zur Klassifizierung von Schweinefleisch wurden verschiedene Materialien auf ihre Haltbarkeit und Handhabung getestet.

Die Überprüfung der elektrischen Anlage inkl. den Notstromsystemen stellte einen der Schwerpunkte 2010 im Bereich der Gebäudesicherheit dar. Dafür wurde nicht nur die Abschaltung und der reibungslose Wiederanlauf der gesamten Anlage mit der EDV getestet, sondern es wurden auch diverse Messungen im Bereich Anlaufstrom und Auslastung durchgeführt, um mögliche Fehler im System zu finden. Zusätzlich waren diese Messungen Grundlage für die Stromverbrauchsberechnung der Serverräume.

Neben den gesetzlichen Maßnahmen (z.B. Brandschutzübung mit Gebäudeevakuierung) wurde 2010 die Kontrolle der privaten Elektrogeräte in der AMA gemeinsam mit der Sicherheitsfachkraft der AMA durchgeführt. Dabei wurden Gefahrenquellen beseitigt und damit nicht nur die Sicherheit am Arbeitsplatz verbessert, sondern auch das Ausfallrisiko der elektrischen Anlage reduziert.



International Cooperation (IC)

Seit Januar 2003 führt die Stabstelle IC im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Beratungsprojekte, so genannte Twinning Projekte, in den neuen Mitgliedsländern, den Bewerberländern sowie auch in potenziellen Kandidatenländern durch.

Die Agrarmarkt Austria wird bei der Projektdurchführung tatkräftig von Experten aus verschiedensten österreichischen Institutionen, wie z.B. dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und

Wasserwirtschaft, der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, den verschiedenen Landesregierungen, den Landwirtschaftskammern, etc., aber auch von ausländischen Agrarexperten unterstützt.

Inhalt dieser Twinning Projekte ist vor allem die Umsetzung des Gemeinsamen Besitzstandes der EU sowie die Einrichtung von administrativen Organisationen zur praktischen Umsetzung der relevanten Rechtsvorschriften.

Im Jahr 2010 konnten folgende Projekte umgesetzt bzw. erfolgreich abgeschlossen werden:

Land	Projekttitel	Projektstatus
Serbien	Aufbau von Kapazitäten zur Umsetzung der Ländlichen Entwicklungspolitik gem. EU Standards	In Umsetzung
Montenegro	Unterstützung für die Einrichtung eines Programmierungs- und Implementierungssystem für IPA Ländliche Entwicklung in Montenegro	In Umsetzung
Kroatien	Aufbau von institutionellen Kapazitäten in der kroatischen Zahlstelle	In Umsetzung
Kosovo	Vorbereitung zur Implementierung und Leitung von landwirtschaftlichen und ländlichen Entwicklungsstrategien im Kosovo	In Umsetzung
Mazedonien	Unterstützung bei der IPARD Vorbereitung	Erfolgreich abgeschlossen
Kroatien	Aufbau von institutionellen Kapazitäten im Landwirtschaftsministerium MAFRD im Weinsektor	Erfolgreich abgeschlossen

Finanzen

Die Hauptaufgaben des Finanzbereiches sind die

- Liquiditätsvorsorge
- Zahlungsverkehrsoptimierung
- liquiditätsgerechte Veranlagungsstrategie
- EGFL und ELER-Meldewesen

Der Finanzbereich war im Kalenderjahr 2010 vor allem in folgenden Gebieten mit Detailarbeiten befasst:

- Durchführung des gesamten Zahlungsverkehrs
- Geldmittelanforderung bzw. -beschaffung
- Überprüfung aller Bankabrechnungen
Spesen, Provisionen, Bankeinzüge, Valutabereinigungen etc.
- bankmäßige Tagesdispositionstätigkeiten
- Veranlagung der Geldmittel

Der durchschnittliche Veranlagungsstand der Geldmittel auf den Konten der Agrarmarkt Austria betrug im Berichtsjahr 34 Mio. EUR.

Das Veranlagungszinsniveau im übertragenen Wirkungsbereich der Agrarmarkt Austria lag zwischen 0,40 % und 1,00 %.

Im Jahre 2010 gab es eine Intervention (öffentliche Lagerhaltung für Gerste), wodurch Ausleihungen bei der Bundesfinanzagentur getätigt wurden. Der Zinssatz bewegte sich zwischen 0,40 % bis 0,86 %.

Ein Zahlungsquantitätsvergleich zwischen sämtlichen Zahlstellen der Europäischen Union und der Agrarmarkt Austria ergibt folgendes Bild:

	Zahlstellen EU im Rahmen EGFL und ELER	AMA im Rahmen EGFL und ELER
Gesamtauszahlung 2010 (gerundet)	56,78 Mrd. EUR	1,30 Mrd. EUR

Die gesamten Gut- und Lastumsätze auf den diversen Konten beliefen sich auf etwa 6,20 Mrd. EUR. Dieser Wert beinhaltet alle Bewegungen auf den Bankkonten.

Die nachstehende Tabelle dokumentiert das gesamtösterreichische Ausgabenvolumen 2008 bis 2010 (in EUR):

	2008	2009	2010
AMA	1.097.400.821,00	1.241.842.754,13	1.296.802.499,10
Zollamt Salzburg	21.721,400,06	17.193.688,57	5.515.741,29
Summe	1.119.122.221,06	1.259.036.442,70	1.302.318.240,39

Darüber hinaus war der Finanzbereich mit der Erstellung, der Koordination und der Weiterleitung u.a. folgender Meldungen betraut:

- EGFL-Ausgabemeldungen (wöchentliche, monatliche und jährliche)
- ELER-Quartals- und Halbjahresmeldungen
- EGFL und ELER - Rechnungsabschluss inkl. der Datensatzstrukturtabelle

Im nationalen Bereich werden die Meldungen in Bezug auf die Bundesfinanzagentur und die Bundes- und Landesmittelanforderungen seitens des Finanzreferates abgewickelt.

Sämtliche Anfragen finanzieller Art sowie alle regulativen und meldemäßigen Belange seitens des EGFL und ELER wurden vom Finanzbereich im Wege der Koordinierungsstelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft beantwortet.

Rechnungswesen

Organisatorische Gliederung

- Haushaltsbereich
- Zweckbereich
- AMA Marketing GesmbH.
- Einhebung Agrarmarketingbeiträge

Haushaltsbereich

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag wurden der Jahresabschluss des Haushaltsbereiches und der Lagebericht erstellt und durch einen Abschlussprüfer geprüft und testiert.

Sowohl die Kostenarten- als auch die Kostenstellenrechnung sind integraler Bestandteil des Buchungssystems der AMA. Die

Kostenstellenstruktur entspricht der Organisationsstruktur der AMA. Die Kostenträgerrechnung bildet die Kosten der wichtigsten Fördermaßnahmen ab und dient auch als Basis für diverse Kalkulationen.

Neben dem gesetzlichen Meldewesen erfolgen periodische Auswertungen aus der Buchhaltung und aus der Kostenrechnung. Zum jeweils aktuellen Finanzplan wird ein Quartalscontrolling erstellt und dem Bun-

desministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft übermittelt. Eine Beteiligungscontrollingmeldung ergeht im Wege des BMLFUW an das Bundesministerium für Finanzen.

Zweckbereich

In einem eigenen Buchungskreis wurden die Verbuchungen im Zusammenhang mit den Ausgaben und Einnahmen des EGFL/ELER durchgeführt.

In über 130 Zahlläufen für mehr als 170.000 Kundenkonten, in einem Kontenplan mit ca. 900 Sachkonten und in rund 2 Mio. Buchungen wurden die Geschäftsfälle der Fördermaßnahmen dokumentiert.

Aus den nationalen, aber vor allem aus den Anforderungen des EGFL bzw. ELER zählt das Reporting zu den wesentlichen Bestandteilen dieses Bereiches. Neben den

monatlichen Bundesmittel- und Ländermitteleinstellungen waren die Daten der Buchhaltung Basis für die jährlichen Verwendungsnachweise und für die Erstellung der Meldungen an die Europäische Kommission.

Abweichend vom AMA-Geschäftsjahr (01.01. - 31.12.2010) wurden die Daten der Buchhaltung auch für den Rechnungsabschluss des EGFL bzw. ELER-Haushaltsjahres für den Zeitraum 16.10.2009 bis 15.10.2010 bereitgestellt.

AMA Marketing GesmbH.

Mittels Kostenstellenrechnung wird im Bereich der AMA Marketing GesmbH. das Budgetcontrolling im Rahmen der diversen Marketingmaßnahmen wahrgenommen. Der statistische Innenauftrag zur Verwaltung horizontaler Projekte ist Bestandteil des Managementinformationssystems.

Einhebung Agrarmarketingbeiträge

In Form einer Debitorenbuchhaltung mit derzeit über 20.000 Debitorenkonten werden die Anlastungen und Zahlungen an Agrarmarketingbeiträgen verwaltet.

Rückforderungsmanagement - Debitorenbuch

Grundsätzlich sind in den einzelnen Fachbereichen der Agrarmarkt Austria Verwaltungs- und Kontrollverfahren eingerichtet, die gewährleisten, dass die Antragsteller ihre rechtmäßigen Beträge erhalten. Laufende Kontrollen und Neuberechnungen zu Prämienrückzahlungen können allerdings auch zu Rückforderungen führen.

Im Referat „Rückforderungsmanagement-Debitorenbuch (RD)“ werden die Rückforderungen bereichsübergreifend abgewickelt.

Eine der zentralen Aufgaben des Rückforderungsmanagements ist die Koordination der zuständigen Fachabteilungen, der Rechtsabteilung und der Buchhaltung in Bezug auf die Verwaltung wieder einzuziehender Beträge.

Ferner sind in diesem Referat noch folgende Bereiche angesiedelt:

- Koordination des gesamten AMA-Stammdatenbereiches sowohl den INVEKOS- als auch den Marktordnungsbereich betreffend. Beispielsweise waren im Jahr 2010 ca. 10.000 Geschäftsfälle im Rahmen von Bewirtschafterwechseln und Neuanlagen zu bearbeiten.
- Wartung der Bankverbindungen für den gesamten INVEKOS-Bereich.
- Zinsberechnung für den gesamten INVEKOS-Bereich.

Unter „Debitorenbuch“ versteht die Europäische Kommission ein zentral geführtes Verzeichnis aller Außenstände und sämtlicher Schritte, die vom Mitgliedsland (der Zahlstelle, aber auch der anderen beteiligten Institutionen) unternommen werden, um die Außenstände einzuziehen.



Einhebung Agrarmarketingbeiträge

Gestützt auf die im § 21 c (1) AMA-Gesetz genannten Erzeugnisse und basierend auf der Verordnung des Verwaltungsrates über die Aufbringung von Beiträgen wurde ein Gesamteinnahmenvolumen von 21,783 Mio. EUR erreicht, wobei von diesen Einnahmen 3,649 Mio. EUR auf die Österreich Wein Marketing GmbH. und 18,134 Mio. EUR auf die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. entfallen.

Ein Vergleich der tatsächlich erlösten Beiträgen im Jahr 2009 mit den erlösten Beiträgen im Berichtsjahr zeigt folgendes Ergebnis:

Produkt	Beitrag 2009 (1.1.-31.12.2009) tatsächlich erlöst in EUR (gerundet)	Beitrag 2010 (1.1.-31.12.2010) tatsächlich erlöst in EUR (gerundet)	Abweichung in EUR
Milch	8.151.000,00	8.281.000,00	+ 130.000,00
Rinder	2.107.000,00	1.902.000,00	- 205.000,00
Schweine	4.125.000,00	3.757.000,00	- 368.000,00
Kälber	86.000,00	85.000,00	- 1.000,00
Schafe, Lämmer	79.000,00	66.000,00	- 13.000,00
Schlachtgeflügel	521.000,00	523.000,00	+ 2.000,00
Legehennen	590.000,00	699.000,00	+ 109.000,00
Obst	699.000,00	981.000,00	+ 282.000,00
Gemüse	653.000,00	905.000,00	+ 252.000,00
Kartoffeln	353.000,00	585.000,00	+ 232.000,00
Gartenbauerzeugnisse	362.000,00	350.000,00	- 12.000,00
Weinbau	2.585.000,00	2.582.000,00	- 3.000,00
Weinhandel	998.000,00	1.067.000,00	+ 69.000,00
Summe	21.309.000,00	21.783.000,00	+ 474.000,00
davon für Wein-Marketing	3.583.000,00	3.649.000,00	+ 66.000,00
davon für AMA-Marketing	17.726.000,00	18.134.000,00	+ 408.000,00

Die im Jahr 2010 vom TPD und Mitarbeitern des Beitragseinhebungsreferates durchgeführten Vor-Ort-Kontrollen waren folgendermaßen auf die einzelnen Bundesländer verteilt:

Bundesland	Gartenbau	Legehennen	Obst, Gemüse und Kartoffeln	Schlachtungen	Wein	Weinhandel	Milch	Summe
Wien	8	0	9	0	0	0	0	17
Niederösterreich	33	17	26	23	11	9	0	119
Oberösterreich	4	11	5	15	0	0	1	36
Burgenland	4	2	9	6	13	7	0	41
Steiermark	32	48	22	13	10	4	0	129
Kärnten	4	11	0	1	0	0	0	16
Salzburg	2	2	0	17	0	0	0	21
Tirol	3	1	3	6	0	2	0	15
Vorarlberg	0	0	0	6	0	1	1	8
Summe	90	92	74	87	34	23	2	402

Im Berichtszeitraum wurden vom Beitragseinhebungsreferat folgende Schriftstücke versendet:

Schriftverkehr	
allg. Schriftverkehr, Terminbekanntgaben, Zahlungserinnerungen, Ersuchen um Beistandspflicht	350 Stück
Parteiengedöre	1.517 Stück
Bescheide	919 Stück
Letzte Mahnungen	875 Stück
Nachsichtsansuchen	30 Stück
Ratenzahlungen, Stundungen	61 Stück
Summe	3.752 Stück

Massensendungen	
Vollständigkeitserklärungen	5.056 Stück
Differenzbriefe	699 Stück
Zwangsstrafenbescheide	1.167 Stück
Beitragserklärungen inkl. Neuanlagen	32.144 Stück
Summe	39.066 Stück

Agrarmarketing

Die Agrarmarkt Austria hat neben ihren gemäß § 3 AMA-Gesetz definierten Aufgaben auch die Förderung des Agrarmarketings durchzuführen.

Dazu hat die Agrarmarkt Austria mit 01.07.1995 eine Tochtergesellschaft gegründet, die

„Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.“

Als Geschäftsführer der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. fungiert

Dr. Stephan Mikinovic.

Die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. zählt zu ihren Aufgaben

- die Vermarktung von Agrarprodukten im In- und Ausland mit den Instrumentarien der klassischen Werbung, der PR und der Verkaufsförderung

sowie

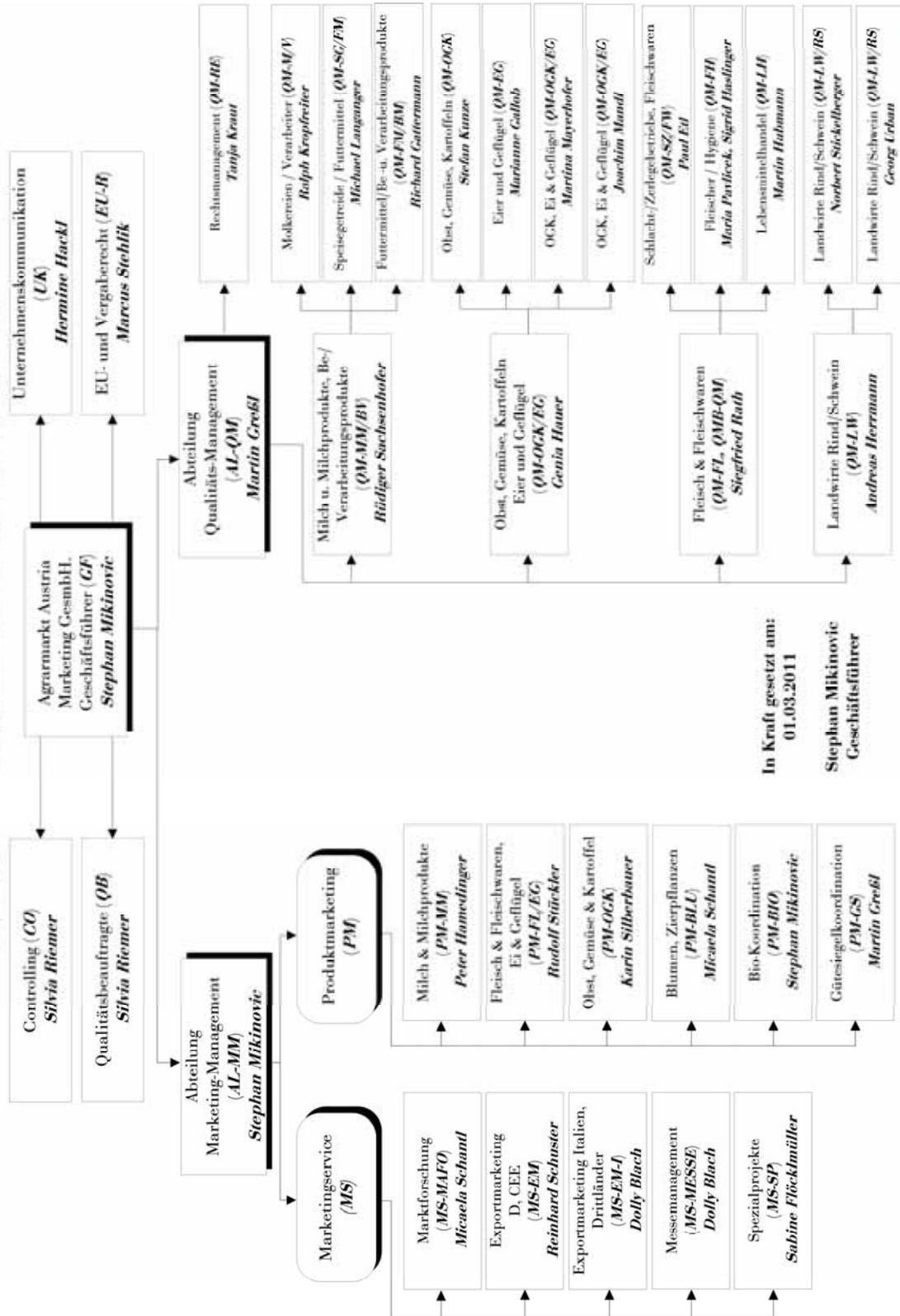
- Maßnahmen zur Förderung der Qualität.

Zu diesem Punkt gehören Betreuung und Ausbau des AMA-Gütesiegels und des AMA-Biozeichens sowie des Kennzeichnungs- und Registrierungssystems im Fleischbereich (z.B. „bos[®]“, „sus[®]“), im Eierbereich (z.B. „ovum[®]“) sowie bei Futtermitteln („Pastus+“).

Für detaillierte Informationen verweist die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH. auf ihren eigenen Tätigkeitsbericht über die Marketingaktivitäten des Jahres 2010, der direkt über die Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH., Unternehmenskommunikation bezogen werden kann, sowie im Internet unter www.ama-marketing.at zur Verfügung steht.



Organigramm der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH.



Abkürzungsverzeichnis

AMA	Agrarmarkt Austria
BBK	Bezirksbauernkammer
BGBI	Bundesgesetzblatt
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
bos	Rindfleischkennzeichnungs- und Registrierungssystem
CC	Cross Compliance
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EGFL	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds
EBP	Einheitliche Betriebsprämie
eAMA	Internetserviceportal der AMA für ihre Kunden
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GFM	Gekoppelte Flächenmaßnahmen
GIS	Geografisches Informationssystem
IC	International Cooperation
INVEKOS	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
IRD	Interne Revisionsdienst der AMA
LE	Ländliche Entwicklung
MFA	Mehrfachantrag
MOG	Marktordnungsgesetz
MSC	Management Service Controlling
ÖPUL	Österreichisches Programm für Umwelt und Landwirtschaft
RD	Rückforderungsmanagement - Debitorenbuch
SUS	Kennzeichnungssystem für Schweinefleisch
Tabelle 104	Wochenmeldung und Meldungen zum 10-ten und zum 20-ten eines jeden Monats an den EGFL
TPD	Technischer Prüfdienst
VO	Verordnung
ZMZ	Zwölfmonatszeitraum

Auskünfte:

Agrarmarkt Austria

1200 Wien, Dresdner Straße 70

Telefon 0043 / 1 / 33 151 - 0

Fax 0043 / 1 / 33 151 - 299

E-Mail office@ama.gv.at

Impressum:

Herausgeber

Agrarmarkt Austria,
1200 Wien,
Dresdner Straße 70

Redaktion und Grafik

Harald Waitschacher

Foto

AMA, AMA Marketing GesmbH, Löscher Franz

Druck

Eigendruck

Herausgegeben

Wien, Mai 2011

Verlagsrechte

Die in dieser Broschüre veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Nachdruck und Auswertung der von der AGRARMARKT AUSTRIA erhobenen Daten sind mit Quellenangabe gestattet.

Wir bitten um Verständnis, dass im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit gelegentlich auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet wird. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.